

# MEDJUGORJE



**GEBETSAKTION**  
**MARIA - KÖNIGIN**  
**DES FRIEDENS**

---

# 111

---

***Das Gebet  
wirkt Wunder  
in Euch und  
durch Euch,  
deshalb,  
meine  
lieben Kinder,  
möge  
das Gebet  
für Euch  
Freude sein.***

**“GZ 02Z032523 M”**

**4. Quartal 2013**

**P. b. b.**  
**Erscheinungsort Wien**  
**Verlagspostamt**  
**1150 Wien**

---

# Meine Priesterberufung ist eine Frucht von Medjugorje



**Wayne Welschidt, ein Priester aus der Republik Südafrika, war zum dritten Mal in Medjugorje. Er sagte, dass seine Priesterberufung durch Medjugorje erfolgte. Interessant ist, dass er als Rektor dem Marienheiligtum in Ngome in Afrika vorsteht und er sieht auch einen Zusammenhang zwischen den Botschaften, welche die Gospa dort gegeben hat (sie hat sich als Tabernakel des Allerhöchsten vorgestellt) und den Botschaften der Königin des Friedens aus Medjugorje.**

**Ein Buch aus Medjugorje hat sein Leben verändert und seither entspricht sein Kommen nach Medjugorje einem Zurückkehren nach Hause: „Ich sehe es so, dass hier ein sehr gesegneter Ort ist, ein Ort voller Gnade.“ Ein Freund unserer Familie gab mir ein Buch, eine Literatur über Medjugorje, und das war der Anfang meines Kennenlernens von Medjugorje. Ich habe es gelesen und buchstäblich im gleichen Augenblick, als ich mit dem Lesen fertig war, spürte ich die Priesterberufung. In jenem Augenblick habe ich nicht verstanden, dass das die Berufung war, aber ich habe mit ganzem Herzen ‚ja‘ gesagt und erst später habe ich begriffen, was das bedeutet. Der Grund meines Besuches ist der Dank an Gott und an die Gospa, dass ich Priester bin, ein Dank für alle Priester und für alle Erfahrungen, die ich gemacht habe.“ Er betont, dass Medjugorje in seinem Herzen etwas ganz Besonderes darstellt. Das ist ein Ort, wo sich die Erfahrung seines Priestertums vertieft, wo er mit Gnaden angereichert wird: „Jedes Mal, wenn ich herkomme, werde ich auf verschiedene Weise bereichert und ich kehre mit neuen Weisungen für mein Priestertum, für meinen Glauben und für mein persönliches Wachstum nach Hause zurück.“, betont Hochwürden Wayne.**

Liebe Medjugorje-Freunde! Wir danken allen, die einen Beitrag zur Deckung der Selbstkosten leisten. Die Selbstkosten betragen – ohne Porto – pro Heft 2 EURO, 3 SFR. Vergelt's Gott!

**SPENDENKONTEN:** Nr. 7475.573 Österreichische Postsparkasse (BLZ 60000)  
Nr. 121282-804 Postgiroamt München (BLZ 700 100 80)  
Nr. 90-12878-3 Postfinance St. Gallen

**SPENDEN INNERHALB DER EU:** **BIC:** OPSKATWW, **IBAN:** AT42600000007475573

Bei Einzahlungen bitte angeben:

Gebetsaktion Maria – Königin des Friedens – Medjugorje, 1150 Wien

**Bestelladresse:** GEBETSAKTION MEDJUGORJE, Postfach 18, 1153 Wien  
Telefax-Nr. 0043 1 / 892-38-54  
Telefonische Bestellungen: 0043 1 / 893-07-35, täglich (Mo–Fr) von 9–12

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden. Nachdruck (auszugsweise) ist mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare erbeten.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria – Königin des Friedens – MEDJUGORJE, 1153 Wien.  
Hersteller: Hermagoras Druckerei, Adi-Dassler-Gasse 4, 9073 Viktring, Erscheinungsort Wien.

---

## **Die Muttergottes ist immer mit uns!**

**„Das Gebet wirkt Wunder in euch und durch euch, deshalb meine Kinder, möge das Gebet für euch Freude sein.“** Dies sind die Worte der Muttergottes aus der Monatsbotschaft vom 25. August 2013, welche uns die Seherin Marija Pavlović-Lunetti überbracht hat. Die Seherin Marija Pavlović-Lunetti war am 24. September 2013 beim Friedensgebet im Wiener Stephansdom. In der überfüllten Kathedrale versammelten sich Tausende Medjugorje Freunde, um gemeinsam mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn an diesem von Gebet getragenen Abend, teilzunehmen. Es haben über fünfzig Priester bei der Messe konzelebriert. In der Predigt betonte Kardinal Schönborn die große Kraft und Tragweite des Gebetes. Er erwähnte, wie der jetzige Papst Franziskus vor dem drohenden militärischen Eingreifen in Syrien warnte. Er rief alle gutwilligen Menschen zum Gebet und Fasten für den Frieden auf. Papst Franziskus richtete den Appell an alle Religionen, auch an die Muslime für den Frieden zu beten und zu fasten. Und so entwickelte sich ein inniges Beten, das die Pläne des militärischen Eingreifens veränderte. Die Konfliktparteien einigten sich nach politischen Verhandlungen auf eine vorerst nicht militärische Lösung, obwohl die Pläne des militärischen Vergeltungsschlages mit all seinen Folgen der neuerlichen Zerstörung schon feststanden.

Auch in Medjugorje sagte die Muttergottes oft in den anfänglichen Botschaften, dass wir mit Gebet und Fasten sogar Kriege aufhalten können. Wir müssen nur daran glauben und danach handeln. Kardinal Schönborn unterstrich in seiner Predigt diese große Dimension der spirituellen Kraft des Gebetes. Das Wichtigste ist aber der Glaube an die unendliche Liebe, Güte und Barmherzigkeit Gottes. Nach der feierlichen Messe hielt Kardinal Schönborn eine innige meditative Anbetung vor dem Allerheiligsten und segnete mit der Monstranz jeden in der Kathedrale. Beeindruckend trug er wie ein Hohepriester das Allerheiligste in der Monstranz durch alle Reihen im Stephansdom. Durch die vielen Gebete der Anwesenden spürte man die Atmosphäre einer anderen Dimension, welche wir in unserem Leben so oft vermissen.

Medjugorje bietet uns auch nach so vielen Jahren eine weit geöffnete Tür zur Gnade Gottes und bildet eine Oase des Friedens. So ist es nicht verwunderlich, dass sich so viele Herzen mithilfe der Gnade der Muttergottes dem göttlichen, fruchtbringenden Segen öffnen. Jeder Einzelne, der diese Gnade erleben durfte, kann bezeugen, dass er mit wahrer Freude, unendlicher Kraft und göttlicher Liebe erfüllt wurde. Wir Menschen brauchen das Bewusstsein der wahren göttlichen Präsenz. Und dies ist der wahre Grund der so lang anhaltenden Erscheinungen und der regelmäßigen Botschaften, welche die Muttergottes an uns richtet. Sie vermittelt uns dadurch ohne Wenn und Aber: **Meine lieben Kinder, ich bin bei Euch, ihr seid nicht allein! Ich verlasse Euch nicht. Steht auf und geht weiter den Weg zu meinem Sohn. Licht, Freude und Frieden schenke ich Euch.**

Deshalb danken wir dir, Königin des Friedens, dass du uns trotz unserer Schwächen nie verlässt und auch nie verlassen wirst.

**Im Gebet mit Euch verbunden  
Eure Freunde von der Gebetsaktion  
Maria - Königin des Friedens - Medjugorje**

# Friedensgebet im Stephansdom



**Am 24. September 2013 fand das sechste Friedensgebet im Wiener Stephansdom statt, zu dem auch die Seherin Marija Pavlović-Lunetti eingeladen war. Dr. Christian Stelzer, der Obmann der Oase des Friedens, begrüßte alle Anwesenden und leitete das Friedensgebet mit dem Engel des Herrn ein. Danach folgten Zeugnisse, die Frau Milona von Habsburg wie immer professionell vom Englischen, Französischen und Italienischen ins Deutsche übersetzte. Ein Chor bewirkte mit Liedern aus Medjugorje eine sehr innige Stimmung, wobei dieser von der Geigerin aus Medjugorje und anderen Instrumenten begleitet wurde.**





Als erstes Zeugnis berichtete **Magnus MacFarlane-Barrow** über das von ihm gegründete Projekt Mary's Meals. Im Jahr 1992, zur Zeit des Höhepunkts des Krieges in Ex-Jugoslawien, beschlossen er und sein Bruder Fergus, in ihrer Heimatstadt Dalmally eine Sammelaktion zu starten. Bereits nach kurzer Zeit waren sie mit Decken, Kleidung und Nahrungsmitteln unterwegs nach Medjugorje.

Nach ihrer Rückkehr mussten sie feststellen, dass ihre Mitmenschen weitere Hilfsgüter gesammelt und in der Garage ihrer Eltern gelagert hatten. Magnus entschloss sich daher seinen Job für ein Jahr aufzugeben, um die Spenden weiterhin nach Bosnien bringen zu können. Da die Menschen aber nicht aufhörten zu spenden, wurde die registrierte Organisation SIR (Scottish International Relief) gegründet. SIR begann in Rumänien mit dem Bau von Heimen für Waisenkinder und setzte die Lieferung der Hilfsgüter nach Kroatien sowie Bosnien fort. 2002 startete SIR ein simples Projekt für das an Hungersnot leidende Malawi. Das Erlebnis der an AIDS erkrankten Mutter, die sechs hungernde Kinder zu ernähren hatte, berührte ihn sehr. Als Magnus den 14-jährigen Edward, den ältesten Sohn der Sterbenden, fragte, was er sich vom Leben wünsche, und dieser antwortete: „Etwas zu essen zu haben und in die Schule gehen zu können.“, war das der Beginn von Mary's Meals. Mary's Meals trägt den Namen Mariens, der Mut-

ter Jesu, die selbst ihr Kind in Armut großgezogen hat. Magnus änderte die Organisation SIR in die heutige Form von Mary's Meals und legte den Schwerpunkt auf die Schulspeisung, um hungernden Kindern täglich eine warme Mahlzeit und damit den Schulbesuch zu ermöglichen. Heute werden täglich 800.000 Kinder über Mary's Meals betreut. So ermöglicht Mary's Meals für 10 Euro einem Kind Nahrung und Schulbildung für ein ganzes Jahr! Ebenso wurde eine Schule für taubstumme Kinder errichtet, damit sie die Zeichensprache erlernen. „Es war schön zu erleben, wie die Kinder in die Kirche hineintanzten, um die hl. Messe zu erleben. In der Zeichensprache hat dann ein junges Mädchen das Magnifikat vorgebetet.“, berichtete Magnus. Nach einem Anruf von Pappst Franziskus fuhr Magnus mit seiner Gattin und seinen sieben Kindern nach Rom, um den Segen für Mary's Meals, seine Ehe und die Kinder zu erhalten. Letzte Woche übergab eine große muslimische Organisation Mary's Meals den Jahrespreis. Magnus sagte zum Schluss: „Danke für die Spenden und beten sie, dass wir noch mehr hungrige Kinder erreichen, und dass wir dieses Werk in einer Weise verrichten, die Gottes Sohn gefällt.“

Als zweites Zeugnis berichtete Frau **Pascale Gryson** aus Belgien über ihre wunderbare Heilung durch die Fürsprache Mariens und Pater Slavko. Seit 15 Jahren litt sie an einer progressiven multifokalen Leukenzephalopathie (MS), die unheilbar ist. Sie saß im Rollstuhl, konnte ihre Arme kaum bewegen und ihre Lungenfunktion hatte sich um 30% vermindert. Voriges Jahr haben sie und ihr Mann beschlossen nach Medjugorje zu fahren. Zu diesem Zeitpunkt konnte sie weder die Arme bewegen noch sprechen. Ihre Tochter fand im Bus ein Kärtchen, auf dem stand, dass die Menschen für ihre Heilung beten sollen. Am 2. August wollte sie zum blauen Kreuz am Erscheinungsberg. Es schien aber unmöglich. Plötzlich kamen Männer, die sie zum blauen Kreuz brachten. „Man soll es wagen sein Leid der Muttergottes aufzuopfern und



Dank zu sagen!“, berichtete die Geheilte und fühlte, dass ihr die Muttergottes Licht, Kraft oder Heilung versprach. Sie dachte, dass es sich um eine innere Heilung handelt. Am 3. August ging ihr Mann mit einer Gruppe auf den Kreuzberg. Sie war mit ihrem eigenen Kreuzweg am Bett gefesselt. Als ihr Mann kam und sie zum Grab von Pater Slavko führte, umspülte beide eine laue Brise, die sie zur Eucharistie in die hl. Messe begleitete. Sie fühlte sich wie im Himmel und erwartete sehnsüchtig die Kommunion. Die hl. Hostie schien größer als sonst und beide spürten die Gegenwart Jesu. Sie berichtete weiter: „Ich habe meine Augen geschlossen, sah Gott den Vater und wie ich vor Ihm in Weiss tanzte. Ich sagte: ‚Du weißt doch, dass das unmöglich ist.‘ Plötzlich ging ein Strahl durch mich und meine Muskeln bewegten sich. Da sagte ich zu Gott: ‚Wenn Du wirklich dieses Wunder vollbringen willst, dann lass mich mit meinem Mann sprechen.‘, und ich sagte zu ihm: ‚Riechst du diesen herrlichen Rosenduft?‘ Er antwortete nur: ‚Deine Nase ist verstopft!‘ Da sprang ich aus meinem Sessel und ich bekam dabei Angst, meine inneren Qualitäten, die ich durch meinen Mann bekommen habe, zu verlieren. Der Herr hat mich geheilt und ich habe

nichts von meiner Innerlichkeit verloren. Ich brauche nur Ruhe, um mein Gebetsleben weiterzuführen.‘

Anschließend sprach Herr **Georg Schwarz** über Mutter Elvira, die allen einen Gruß sendet, und über das Cenacolo. Sie sah die Jugendlichen in ihrer seelischen Krankheit und reagierte. Sie sagte: ‚Gott hat das Licht geschaffen, dann kann das nicht sein, dass Jugendliche allein in der Finsternis leben müssen.‘ Und sie begann mit ihrer Arbeit. Ich bin heute als Erwachsener hier, um Zeugnis von meinem neuen Leben zu geben, denn ich brauchte 15 Jahre lang viel Alkohol. Sr. Elvira hat mir und vielen Jugendlichen geholfen. Dafür sind wir ihr für unser neues Leben sehr dankbar. Sie prägte uns auch ein: ‚Wenn ihr euch hinkniet und betet, dann ändert sich etwas‘; sie ist für uns eine Mama wie die Muttergottes. Ebenso sagte sie uns: ‚Wenn man aus der Kirche kommt, dann muss man die innere Freude erkennen!‘ Danke für alles und nochmals einen innigen Gruß von Sr. Elvira.



## Mag. Andreas Schätzle



Als vierter Zeuge berichtet **Mag. Andreas Schätzle**, Programmdirektor von Radio Maria, über sein Leben: Ich bin nun 15

Jahre Priester und seit acht Jahren Programmdirektor von Radio Maria. Als ich als Laie für den Religionsunterricht Theologie studierte, sprach mich ein junger Mann an und wollte mir über Medjugorje berichten. Zuerst war ich ablehnend, aber dann sprachen wir drei Stunden über Medjugorje und ich merkte, dass in mir etwas anders geworden ist. Beim Lesen dieser Bücher von Medjugorje kam Frieden in mir auf. Schließlich fuhr ich nach Medjugorje und bekam am Abend in der Kirche ein inniges Erleben. Obwohl ich immer wieder auf Erscheinungen gewartet habe, erkannte ich bei der Heimfahrt, dass ich eine tiefe innere Erfahrung erleben durfte. Mit meinem Freund Erich Neidhart fuhr ich dann wieder nach Medjugorje. Diese besondere Freundschaft mit Erich hat uns verbunden und wir wurden beide zum Priestertum berufen. Der Plan der Muttergottes war meine Übernahme von Radio Maria und Mag. Neidhart sitzt heute im Dom und hört Beichte. Danach nimmt Mag. Schätzle seine Gitarre und singt das Lied, welches er zur Primiz seines Freundes Erich komponiert hat. „Jesus ich liebe Dich, und bin ganz Dein!“



Zuletzt kam **Marija Lunetti-Pavlović** zu Wort und sie sagte: Milona und ich lieben die Muttergottes. Als die Muttergottes erschienen ist, waren wir klein. Wir besprengten sie mit Weihwasser und sagten zu ihr, dass sie bleiben soll, wenn sie von Gott kommt, anderfalls soll sie verschwinden. Sie lächelte und blieb. Die Muttergottes fordert uns auf, das Materielle nicht so wichtig zu nehmen, sondern auf Erden das Paradies zu erleben, indem wir alles Gott schenken und für die, welche von Gott weit weg sind, zu beten. Wir Christen müssen versuchen mit dem Auferstandenen zu leben. Der Herr liebt unser Herz wegen der Fürsprache der Muttergottes. Sie ruft uns zur Heiligkeit auf. Die einfache Heiligkeit, täglich Liebe zu schenken und zu lieben. Zur Zeit des Kommunismus dachte ich jeden Tag, dass ich sterben muss und ich betete: Herr, Du bist der Hirte, mach Du, dass ich ein Werkzeug des Friedens sein kann. Aber die Muttergottes wollte den geistigen Tod, dass ich immer kleiner werde und Gott in mir immer größer und die Muttergottes lernte uns, mit ihr zu leben. Sie

glaubte an uns und dass wir ihre Botschaften weitergeben. Wir sollen Gott danken, dass Er sie solange bei uns bleiben lässt. Als wir nicht mehr zum Erscheinungsbild gehen konnten, hat sie uns aufgefordert in die Kirche zu gehen und die hl. Messe zu leben, um Instrumente der Kirche zu sein und allen Menschen mit Lächeln und Liebe zu begegnen. Das Leben ist heilig, ist wertvoll, und wir haben diese Erfahrung erlebt. Sie sagte: ‚Betet, betet, betet, bis euer ganzes Leben ein Gebet wird.‘ Wir haben es erlebt, wir waren müde und die Pilger kamen von früh bis abends an. Schlaftrunken haben wir sie empfangen, aber wir konnten mit Begeisterung mit den Pilgern sprechen. Wir sollen die langen, ausgebreiteten Hände der Muttergottes sein. Betet, betet und fastet, sagt sie immer wieder. Vor vielen Jahren gab es eine außergewöhnliche Erscheinung, bei der die Muttergottes sagte: ‚Betet, denn der Satan möchte auch diesen Planeten zerstören.‘ Mit dem Ölbrand im Nahen Osten wäre es zur Katastrophe gekommen, aber das Gebet und das Fasten haben alles aufgehalten. Gebet





und Fasten können Kriege aufhalten. Unser Durchgang in dieser Welt soll Christus aufleuchten lassen, wenn wir Ihn anbeten. Wir sollen dabei in unser Gebet alle Kranken und jene, die nicht an Gott glauben, hineinnehmen, besonders die Jugendlichen. Vertraue dich Gott an. Du bist geliebt und gerufen das Instrument für alle zu sein, die weit weg von Gott sind. Wenn du nicht weißt, was du machen sollst, dann knie dich vor Jesus hin und du wirst dich von Gott geliebt fühlen. Wenn ihr mich nach 30 Jahren fragt, ob ich dieses Leben austauschen möchte, dann würde ich wieder dieses Leben wählen. Viele Stunden der Gebete und der Opfer schenkt die Mutter-

gottes als Blumen ihrem Sohn; ihr könnt euch nicht vorstellen, welche Freude die Muttergottes über eure Opfer hat. Ohne Gott sind wir wie Staub. Und das schönste Bild ist, dass Gott uns nach Seinem Bild geschaffen hat. Im Namen der Königin des Friedens rufe ich euch auf, lebt mit Gott und lasst uns den wahren Reichtum im Leben erkennen, nämlich Gott in unseren Herzen aufzunehmen. Fangen wir an als Kinder Gottes in dieser Welt zu leben. Ein neuer Tag soll heute Abend für uns beginnen, denn die Muttergottes wird mit uns erst dann zufrieden sein, wenn ihr Sohn uns umarmt. Möge Gott euch segnen und beten wir nun gemeinsam!





Nach diesem Zeugnis der Seherin Marija wurde in dankbarer Stimmung der freudreiche Rosenkranz mit jeweils einer Betrachtung und einem Lied bei den einzelnen Gesätzen gebetet. Unterdessen brachten Mütter ihre Kinder vor die, in der Bank sitzenden Marija, damit sie bei der Erscheinung von der Muttergottes gesegnet werden. Nach dem Rosenkranz betete Marija vor und alle stimmten in das Gebet ein. Plötzlich hatte Marija die Erscheinung der Muttergottes, welche man nur an der Stille im Dom wahrnehmen konnte. Danach zog Herr Kardinal Schönborn mit circa 40 Priestern, Diakonen, Assistenz und Ministranten ein, um die heilige Messe zu zelebrieren. In seiner Predigt beleuchtete der Kardinal das Evangelium, in dem Jesus auf die Aussage ‚Deine Mutter und Deine Brüder warten auf Dich‘, sagt, dass diejenigen Seine Mutter und Brüder seien, die das Wort Gottes erfüllen. Und der Kardinal setzte fort: Wir können sicher sein, dass, wo immer Menschen sich versammeln, um zu beten, Maria schon da ist. Vor drei Wochen hat Papst Franziskus aufgerufen für den Frieden in Syrien zu beten und zu fasten. Dieser Aufruf ist von allen in der Welt und auch von den Muslimen gehört worden. Der Krieg konnte abgewendet werden. Wir alle sind aufgerufen für den Frieden in der Welt und für alle Politiker zu beten. Wir dürfen dankbar nach Medjugorje schauen, weil dort so viele am Beichtstuhl der Welt zu Jesus gefunden haben.



Vor dem Schlussegen lud Herr Kardinal den Pfarrer, **Pater Marinko Šakota**, von Medjugorje ein, einige Worte an die versammelten Gläubigen zu richten. Der Pfarrer von Medjugorje sprach über seine Pfarrei und erlaubte sich, Herrn Kardinal zu bitten, zu dem Jugendfestival und zu dem Seminar für Priester nach Medjugorje zu kommen. Auf diese Einladung folgte ein spontaner Applaus aller Anwesenden im Dom. Nach dem Schlussegen und Entlassungsruf des Diakons begab sich der Kardinal zum Maria Pötsch Bild, kniete nieder und betete mit den Gläubigen das obligate Glaubensbekenntnis sowie sieben Mal das Vaterunser, Gegrüßet seist du Maria und Ehre sei dem Vater.

Im Anschluss daran wurde das allerheiligste Sakrament des Altares ausgesetzt und der Herr Kardinal führte mit seiner Betrachtung alle Anwesenden zum Gespräch mit dem gegenwärtigen Heiland in der Monstranz. Danach ging der Herr Kardinal mit der Monstranz segnend durch den ganzen Stephansdom, damit alle Gläubigen beim Segen die Nähe des Herrn erfahren können.

Mit Dankesworten des Kardinals endete die Feier um 21.30 Uhr.



**Text von Dr. Kurt Kollars**



**Dr. Maximilian Domej im Gespräch mit Pater Marinko Šakota am 24.9.2013**

***Pater Marinko, Sie sind zum ersten Mal mit uns beim Gebetstreffen in Wien, bei dem Sie bei der hl. Messe mit Kardinal Schönborn konzelebrieren konnten. Heute haben wir mehr als sechs Stunden für den Frieden in der Welt gebetet.***

Heute Abend war es wunderbar. Von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr, das sind sechs Stunden. Die ganze Zeit wurde gebetet, gesungen und Zeugnis gegeben. Es war nicht nur für mich schön, sondern auch für die anderen tausenden Menschen. Warum war es heute schön? Deshalb, weil mit dem Herzen und aus dem Herzen heraus gebetet wurde.

Die Atmosphäre war so, dass die Zeit praktisch verfliegen ist. Besonders, als einige von ihren Erfahrungen erzählt haben, die sie in Medjugorje oder durch Medjugorje erlebt haben. Das sind geistliche und körperliche Früchte von Medjugorje. Sie spornen uns an, dass wir die Gospa und ihre Botschaften, zu denen sie uns einlädt, noch mehr und noch besser annehmen. Diese Früchte sind heute in der Kirche offensichtlich, denn die Kirche lebt neu auf, weil es Medjugorje gibt. Solche Früchte gab es während dieser 31 Jahre der Erschei-

nungen tausende und wir müssen dem Weg Christi durch die Gospa auch weiterhin nachfolgen, um unsere Aufgabe hier auf der Erde zu erfüllen.

***Was bedeutet es für Medjugorje, dass Kardinal Schönborn die Türen seines Domes hier in Wien für ein solches Medjugorje-Gebetstreffen geöffnet hat, bei dem auch heuer die Seherin Marija Pavlović-Lunetti anwesend war?***

Das ist für Medjugorje und für uns Priester, die wir schon seit 31 Jahren im Dienst der Gospa stehen und wirken, etwas sehr Großes. Durch seinen Besuch in Medjugorje wurde Medjugorje auf eine völlig neue Dimension in der Kirche gehoben, wir Priester wissen das und wir sind dem Wiener Kardinal dafür sehr dankbar. Die Gospa lädt uns ständig ein zu beten, und ich bin überzeugt davon, dass der Kardinal ein Mensch ist, der für das Gebet und für Medjugorje sehr offen ist. Als ich nach der hl. Messe durch den Kardinal die Gelegenheit bekam, der versammelten Menge etwas zu sagen, nützte ich diese Gelegenheit, um als Pfarrer von Medjugorje im Namen von uns Priestern, die wir in Medjugorje wirken,

den Herrn Kardinal hier im Wiener Dom öffentlich einzuladen, wieder einmal nach Medjugorje zu kommen. Deshalb erwähnte ich auch zwei sehr wichtige Ereignisse, das sind das Jugendfestival, zu dem mehr als 50.000 junge Leute aus der ganzen Welt kommen, und die Priesterexerzitien. Persönlich wäre ich dem Kardinal sehr dankbar, wenn er schon im kommenden Jahr die Priesterexerzitien leiten könnte. Zu diesen Priesterexerzitien kommen jährlich mehr als 250 Priester aus der ganzen Welt. Ich freue mich, dass alle Anwesenden diese Einladung mit einem starken Applaus im Dom bekräftigten, und das heißt, dass auch sie dafür sind, dass der Kardinal nach Medjugorje kommt, und dass sie sich freuen würden, wenn er meine bzw. unsere Einladung annehmen würde. Medjugorje hat sich tief in der Kirche verankert und die Kirche braucht heute Medjugorje. Deshalb laden wir alle Menschen guten Willens ein, nach Medjugorje zu kommen, um sich der Schule der Gospa, der Schule des Gebetes und des Friedens anzuschließen.

**Die Gospa hat schon vor langem gesagt, dass durch das Gebet und durch das Fasten sogar Kriege verhindert werden können. So ein Ereignis war, als Papst Franziskus zum Gebet und zum Fasten für den Frieden in der Welt eingeladen hat. Und was ist geschehen?**

Oft kennen wir die Wirkung von Fasten und Gebet nicht. Deshalb müssen wir der Gospa glauben, wenn sie uns das sagt. Das wichtigste ist daher, dass wir das tun, was uns die Gospa sagt. Das, was sie uns sagt, sollen wir mit dem Herzen und aus dem Herzen heraus tun. Wenn die Gospa sagt, dass wir fasten sollen, dann sollen wir fasten. Wenn sie sagt, dass wir mit dem Herzen beten sollen, dann sollen wir mit dem Herzen beten. Wenn sie sagt, dass wir die hl. Messen freudig mitfeiern sollen, dann sollen wir sie freudig mitfeiern. Die Resultate werden kommen, wenn wir es tun. Deshalb ist es am wichtigsten, dass wir auf die Gospa hören und tun, was sie uns sagt.

## **Spendenaufruf an unsere Leser!**

Seit 28 Jahren erscheint bei der Gebetsaktion das vierteljährliche Heft MEDJUGORJE. Seit 28 Jahren sind wir von der Redaktion stolz, die Botschaften und die Ereignisse von Medjugorje vielen Lesern näherzubringen. Da die Versandkosten in den letzten Jahren aber stark gestiegen sind, ersuchen wir Sie, unsere weitere Arbeit auch in Zukunft finanziell zu unterstützen. Nur so kann es weiterhin möglich sein, die Botschaften von Medjugorje über die Gebetsaktion Wien einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen. Der Versand wird seit Jahren mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Für Ihre Spenden für die Herstellung und Verbreitung der Medjugorje Hefte und Medjugorje Bücher sagen wir ein tausendfaches Vergelt' s Gott. Im Gebet sind wir mit Euch verbunden.

**Eure Freunde von der Gebetsaktion  
Maria - Königin des Friedens - Medjugorje**

### **SPENDENKONTEN:**

**Österreichische Postsparkasse**  
Kt. 7475573, BLZ 60000

**Postgiroamt München**  
IBAN: DE42700100800121282804  
BIC: PBNKDEFF

**Postfinance St. Gallen**  
IBAN: CH8809000000900128783  
BIC: POFICHB

**ÖSTERREICH UND EU LÄNDER:**  
IBAN: AT426000000007475573  
BIC: OPSKATWW

**Durch Ihre Spende ermöglichen Sie unsere weitere Arbeit!**

## **GEDANKEN** zur Botschaft vom 25.09.2013



**„Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf. Die Beziehung zum Gebet soll alltäglich sein. Das Gebet wirkt Wunder in euch und durch euch; deshalb, meine lieben Kinder, möge das Gebet für euch Freude sein. Dann wird euer Verhältnis zum Leben tiefer und offener sein und ihr werdet begreifen, dass das Leben eine Gabe für jeden von euch ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“**

### **VORBEREITUNGSGEBET**

Danke, Muttergottes, du unsere himmlische Mutter! Wir freuen uns, dass du uns stets von neuem zum Gebet aufrufst. Wir wissen, wie notwendig dies ist. Ohne Gebet haben wir keine Verbindung mit dir, aber auch nicht mit unserem Herrn und Meister. Sei stets in uns und mit uns. Das Gebet wirkt Wunder in uns und schenkt uns wieder tiefe Freude. So wird unser Leben tiefer und offener und wir begreifen, dass das Leben ein Geschenk, ja eine Gabe für jeden von uns ist. Gerade komme ich von einem Versehgang, welcher der Kranken tiefe Freude geschenkt hat. Wie wichtig sind das Gebet und die Feier der Sakramente im Krankenhaus! Immer wieder spüre ich



diese Kraft, die vom Herrn ausgeht! Das Verhältnis zum Leben wird tiefer und offener, es ist eine großartige Gabe für uns. Herr, hilf uns, mit Dir zu leben und einmal auch zu sterben.

### **DAS GEBET WIRKT WUNDER IN EUCH UND DURCH EUCH**

„Das Gebet wirkt Wunder in euch und durch euch; deshalb, meine lieben Kinder, möge das Gebet für euch Freude sein. Dann wird euer Verhältnis zum Leben tiefer und offener sein und ihr werdet begreifen, dass das Leben eine Gabe für jeden von euch ist.“

Im ganzen Donrogebiet in Portugal brach eine schwere Typhusepidemie aus. Auch ein fünfjähriges Mädchen namens Margarida blieb von dieser schweren Krankheit nicht verschont. Die Mutter wich Tag und Nacht nicht von ihrem Bett. Der Zustand des Kindes wurde immer schlimmer, bis der Arzt sie aufgab. Die Fingernägel wurden total blau. Margarida konnte keine Flüssigkeit mehr zu sich nehmen und bewegte sich nicht mehr. Es wurde nun ein zweiter Arzt aus Paris herbeigerufen, doch auch er konnte der Mutter keine Hoffnung mehr geben. Beide Ärzte waren der Überzeugung, dass das Mädchen die Nacht nicht mehr überleben werde.

Die Mutter war in einer verzweifelten Situation. Kurz vorher war ihr Gatte gestorben und nun sollte sie auch noch ihr Kind verlieren. Sie eilte in eine Kapelle, die in der Nähe stand und flehte die Gottesmutter aus ganzem Herzen um ihre Hilfe an: „Mutter von Fatima, alle sagen, dass du immer hilfst. Zeige mir, dass es wahr ist, was die Menschen hier in Portugal von den Fatima-Wundern sagen, wirke auch ein Wunder an meinem Kinde. Wenn es gesund wird, will ich es dir schenken und in die Cova von Iria bringen. Hilf, hilf, erhöhe mein Gebet!“ Nachdem sie lange in der Kapelle gebetet hatte, ging sie zum Krankenzimmer und öffnete die Tür. Was sie sah,

konnte sie kaum fassen. Ihr Kind tanzte im Bettchen und fragte: „Aber Mutti, wo warst du so lange? Ich habe Hunger, gib mir etwas zu essen!“ Die Mutter dachte zunächst, es sei ein Delirium, das meistens am Ende eintritt, aber Margarida sagte: „Mutti, ich bin gesund, die Fatima-Mutter hat es mir doch gesagt.“

Als die beiden Ärzte am nächsten Morgen kamen, hatten sie bereits die Papiere für die Todesbestätigung dabei. Margarida sagte zum Hausarzt: „Onkel Doktor, nun bekomme ich auch die Puppe, die sie mir versprochen haben, wenn ich gesund werde. Ich will aufstehen und mit den Kindern spielen gehen. Ich bin ganz gesund, und die Muttergottes von Fatima hat es mir gesagt, als Mutti mich solange allein gelassen hat.“ Nach der Untersuchung erklärten die Ärzte der Mutter: „Ihr Kind, das für menschliche Begriffe dem Tode nahe war, ist vollkommen gesund, und sein Heißhunger darf gestillt werden.“

Der ältere Arzt kniete am Bettchen des Kindes nieder und sprach ein Dankgebet zur Muttergottes von Fatima, doch der jüngere Kollege aus Paris sagte: „Ich glaube nicht an Wunder!“ Als er jedoch gebeten wurde, eine Erklärung für diese plötzliche Heilung des todkranken Kindes zu geben, blieb er stumm. Dann stürzte er an das Kinderbettchen, nahm das geheilte Kind in seine Arme und sagte: „Mein Kind, die Muttergottes von Fatima hat hier zwei Wunder gewirkt: Sie hat dich vom leiblichen Tod errettet und mich vom Tod der Seele, denn ich war ein Atheist – und kein geringer. Nun bin ich ein Gläubiger und werde in Paris über Fatima sprechen und auch schreiben.“ (Zimmermann, Gott heilt durch Maria).

Der heilige Klemens I. (+ 101) schreibt wunderbar über die Gottesliebe. Denn sie ist der Höhepunkt unseres Verhältnisses zu Gott. „Wer kann das Band der Gottesliebe beschreiben? Wer ist imstande, ihre erhabene Schönheit auszusprechen? Unbeschreiblich ist die Höhe, zu der Liebe emporführt. Die Liebe verbindet uns mit Gott.

Die Liebe deckt viele Sünden zu. Die Liebe erträgt alles, duldet alles, die Liebe weiß nichts von Kleinlichkeit und Überheblichkeit. Die Liebe kennt keine Spaltung und keinen Aufruhr, sie erhält alles in Eintracht. Alle Erwählten Gottes fanden in der Liebe ihre Vollendung. Gott gefällt nichts ohne die Liebe. In Liebe hat der Herr uns angenommen, aufgrund der Liebe, die er zu uns hegte, gab Jesus, unser Herr, nach dem Willen des Vaters sein Blut für uns, seinen Leib für unseren Leib, seine Seele für unsere Seele.“ Bitten wir den Herrn dringend um die Liebe zu Gott, aber auch um die Liebe zu unseren Mitmenschen! Je mehr Freude wir in unserem Gebet erfahren, desto tiefer werden wir begreifen, dass das Leben für jeden von uns eine große Gabe Gottes, ein großes Geschenk Gottes ist.

Die Gottesmutter sagt über einen Seher zu uns: „Heute werde ich euch ein Geheimnis für euren geistigen Weg sagen. Wenn ihr stärker als das Böse sein wollt, dann betet genügend am Morgen; lest einen kurzen Abschnitt des Evangeliums und macht euch ein Wort zu eigen, das euch persönlich etwas sagt. Pflanz es in euer Herz, und im Laufe des Tages macht dieses Wort immer wieder neu lebendig. Begieß es immer wieder, und ihr werdet am Abend stärker sein als am Morgen.“

Seien wir mit Jesus tiefst verbunden! Möge unsere Liebe zu Ihm von Tag zu Tag stärker werden. Dann werden wir alles von Jesus erhalten!

„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, Gott!“ Alles, was diese Welt zu bieten hat, kann unsere Seele nur anfüllen, nicht sättigen. Ähnlich einem Schiffbrüchigen auf hoher See, der Salzwasser trinkt und dabei immer durstiger wird, bis er verdurstet in-

mitten des Ozeans. Danke für deine so liebevolle Botschaft, die uns tiefst in das Herz Gottes führt!



**Dr. Johannes  
Gamper**



© Fotos Gottlieb Ortner

## **Friedensgebet in der Wiltener Basilika Innsbruck am 20. September 2013**

*Es war ein wundervoller Herbstnachmittag. Die Sonne, die nach Westen hin ihre Bahnen zog, spiegelte sich in den bunten Fenstern der Basilika und warf ihre Lichtstrahlen auf die Muttergottesstatue, der Friedenskönigin. Sie schien zu lächeln, mehr als sonst und machte uns alle froh und zuversichtlich, denn wir waren gewiss: Sie war bei uns. Sie flehte mit uns zu ihrem Sohn, dem Friedenskönig, auf dass Er wieder neu den Frieden bringen möge in diese Welt. Die Zeugnisse waren beeindruckend und gaben einen tiefen Einblick in das gnadenvolle Wirken Gottes in den Menschenherzen.*

*Prof. Dr. Resch, der wieder kurz seinen Eindruck über die Seher darlegte und von der großen wissenschaftlichen Untersuchung berichtete, gab auch ein besonderes Zeugnis über seine Nah-Toderfahrung bei seiner letzten schweren Erkrankung. Er durfte der Größe und Weite Gottes begegnen, indem er eine tiefe innere Freiheit und Einheit in Gott erfuhr und einen großen Frieden, der ihn momentan von allen Schmerzen befreite, die ihn wie ein Korsett eingeengt hatten. Aus der Erfahrung dieser Begegnung sprach er die Worte: Was brauchen wir Strukturen? Was wir brauchen, ist das Herz, das Herz in unserer Mitte und die Mutter unseres Herrn an unserer Seite, das ewige Leben in uns – jetzt schon – und die Geborgenheit unter dem Schutz Mariens. Wo das ist, ist Kraft und Freude, damit wir zu uns selber ein volles Ja sagen können.“*

*Milona berichtete, wie Gott bei ihrem ersten Besuch in Medjugorje bereits Seine bleibenden Spuren, die Spuren der Liebe, in ihr Herz gezeichnet hat und ihr dabei nichts anderes blieb, als diesen Spuren zu folgen. Da die Liebe erfinderisch ist, zeigte sie einen neuen Weg auf: Es war eine ganz neue Aufgabe für Milona. Sie nahm diesen Appell der Liebe an und entschied sich ganz für Gottes Willen, der Gospa zu dienen!*

*Pater Wolfgang Heiss aber predigte aus einem Herzen voller Bereitschaft und Offenheit für die Gottesmutter und gab Zeugnis über seine Begegnung mit der Gospa im Traum, die ihn nicht mehr losließ. „Wenn man der Gottesmutter einen Finger lässt, will sie gleich die ganze Hand!“, so sagte zu mir einmal Pater Slavko Barbarić.*



**Alle Menschen in der Basilika waren tief ergriffen von den Zeugnissen. Besonders angesprochen hat sie Jelena Vasilj, eine der Visionärinnen von Medjugorje, Theologin, in Rom verheiratet, Mutter von 5 Kindern. Sie hat die Herzen der Gläubigen sehr berührt. Ich sprach mit ihr über ihre Erfahrungen mit der Gottesmutter in ihrer Kinderzeit:**

**Jelena, wann bist Du zum ersten Mal der Gospa begegnet?**

Als die Gottesmutter in Medjugorje erschienen ist, war ich neun Jahre alt. Sie hat sofort mein Herz gestohlen, und dieses Gefühl ist immer das gleiche geblieben. Sie ist damals wirklich in unser Herz eingetreten. Ich empfinde es so ähnlich, wie jetzt diesen wunderbaren blauen Himmel über Innsbruck. Diesen blauen Himmel zu sehen, ist wie die Muttergottes zu sehen, dieser blaue Himmel, der Hoffnung zeigt und Symbol der Schönheit und der Ewigkeit ist.

**Wie war das damals, Jelena, was hast Du wissend, die Gospa ist mit Dir, gefühlt?**

Wir fühlten uns wirklich umgeben von ihrer großen Liebe, ihrer Mütterlichkeit! Wir haben uns nie verlassen gefühlt, sondern wir wussten uns immer von ihr besonders beschützt, auch wenn wir angegriffen wurden vom Bösen. Diese tiefe innere Beziehung mit der Gospa begann, als ich 10 Jahre alt war.

**Du hast durch die Gospa so richtig das Beten gelernt?**

Ich muss sagen, dass das Beten damals für mich zur großen Freude wurde. Ich fand es niemals anstrengend. Ich bin immer schon ganz früh aufgestanden.

**Was hast Du dann so früh als erstes gebetet?**

Zuerst habe ich die Bibel gelesen. Ich habe die Bücher der Weisheit geliebt. Ich erinnere mich an eine rote Bibel, die wir in unserem Gebetsraum hatten. Ich liebte auch sehr das Buch Jesus Sirach.

**Habt ihr auch gemeinsam in der Familie gebetet?**

Ja, in der Familie beteten wir immer. Wir begannen mit dem Angelus. Diese Begegnung mit der Muttergottes war eine große Vertiefung für mein Inneres. Dieses Beten haben wir von unseren Vorfahren übernommen, die uns den Glauben vorgelebt haben, den wir weitertragen müssen.

**Ist Deine Familie auch so gläubig?**

Mein Vater betet so, wie die Priester beten. Damals waren wir aber alle dabei, Jung und Alt. Alle haben mitgetan und sind dem Ruf der Gospa gefolgt. Wir haben alle zusammen gebetet, damals, auch manches Mal die ganze Nacht durch.

**Wie war es in der Gebetgruppe, die durch die Mutter Gottes geführt worden ist?**

Ja, wir haben zusammen sehr viele Gebetsvigilien abgehalten. Wir sind auch mitunter dabei eingeschlafen. Doch war die Muttergottes das Zentrum für uns alle. Ich möchte mir keine Verdienste zumessen, aber durch ihre Gegenwart wurde mein Herz geheilt.

**Bitte, Jelena, kannst Du kurz nochmals konkret erzählen, wie alles begann?**

Es war eineinhalb Jahre nach dem Beginn der Erscheinung der Gottesmutter. Ich habe alles versucht, in die Praxis umzusetzen, was die Gottesmutter in den Botschaften verlangt hat. In dieser Vorbereitung



vernahm ich in meinem Herzen die Stimme eines Engels. Ich weiß nicht, ob es mein Schutzengel war oder ein anderer Engel. Dieser geistige Weg, diese innere Realität hat jedenfalls mit der Führung dieses Engels begonnen.

#### **Was wollte dieser Engel von Dir?**

Der Engel hat mir versprochen, dass ich der Gottesmutter begegnen könnte- unter gewissen Bedingungen: Er hat mich gebeten, jeden Tag um 15 Uhr zu beten, zur Beichte zu gehen und mein Herz für die Begegnung mit der himmlischen Mutter zu reinigen.

#### **Hast Du das ernst genommen?**

Man kann sich vorstellen, was damals die Beichte für ein 10-jähriges Kind bedeutet hat; doch nur Offenheit für Gott kann Verzeihung und Vergebung schenken. Wenn ich mein Herz verschließe, kommt der Tod in mein Herz. Wer in Gott sein will, muss ganz in Liebe sein. Um mit Gott zu leben, mit der Muttergottes zu leben, muss man sein Herz reinigen, sein Herz mit Liebe füllen. Genau das macht der Hl. Geist. Er erwärmt unser Herz.

Später habe ich dann verstanden, warum der Engel mich gebeten hat, um 15 Uhr zu beten. Damals wusste ich noch nichts von der Stunde der Barmherzigkeit. Erst viel später erfuhr ich über die ganze Spiritualität der Barmherzigkeit. Als die Mutter Got-

tes gekommen ist, hat Sie gesagt: Ich bin die Mutter der Güte, der Liebe und der Barmherzigkeit.

#### **Das war ja eine wunderbare Führung.**

In meinem Herzen und in den Herzen der jungen Menschen in der Gebetsgruppe hat die Muttergottes nichts anderes getan, als die Liebe in unsere Herzen hineinzugießen. Sie hat mir bald gezeigt, was sie von mir wünschte, auch von den anderen zwei Mädchen, welche die gleiche Erfahrung gemacht haben.

#### **Welchen Wunsch hatte denn die Gospa?**

Sie wollte eine Gebetsgruppe mit jungen Teenagern. Ein Professor von dem Gregorianum in Rom hat gemeint, es war wie eine Initiation, eine Einführung ins geistliche Leben. Wenn ich so zurücksehe, scheint es mir, wie in einem Kloster unter offenem Himmel, im Geiste des II. Vatikanischen Konzils gewesen zu sein. Auf eine gewisse Weise hüpfte der Hl. Geist über die Mauern der Klöster. Er geht auf die Straße und kommt auf alle Gläubigen zu, um sie zu erfüllen.

#### **Was möchtest Du uns noch mitgeben, liebe Jelena?**

Ich habe euch vorhin erzählt, was ich in meinem Herzen fühle, wenn ich die Gottesmutter erfahre. Ich bin überzeugt, dass die Gottesmutter jeden einzelnen von euch berühren möchte, und ich bin überzeugt, wenn wir uns hinknien und beten, wird Sie zu uns sprechen. Ich bin sicher, dass jeder, der betet, innen drinnen die Bewegung des Hl. Geistes spürt.



**Vielen Dank, liebe Jelena. Gottes Segen und die Liebe der Gospa, das wünschen wir für Dich und Deine Familie.**

**Maria Elfriede Lang-Pertl**

# RADIO MARIA

## ÖSTERREICH

# Hör mal!

**Radio Maria Österreich feierte das 15-jährige Jubiläum mit Kardinal Schönborn im Wiener Stephansdom**



*Mit einem Festgottesdienst im Wiener Stephansdom am 28. September 2013 erreichten die Feierlichkeiten rund um das 15-jährige Bestehen von Radio Maria Österreich ihren Höhepunkt. Mit S.E. Kardinal Christoph Schönborn zelebrierten unter anderem S.E. Apostolische Nuntius Peter Stephan Zurbriggen, der Programmdirektor von Radio Maria Österreich, Mag. Andreas Schätzle, der Direktor der Missio Austria, Msgr. P. Leo Maasburg und der spirituelle Leiter der Weltfamilie von Radio Maria, P. Francisco Palacios. Kardinal Schönborn würdigte in einer sehr persönlichen Predigt den Einsatz von Radio Maria bei der Evangelisation, P. Francisco führte vergleichend aus, dass es in seiner argentinischen Heimat ein großes Fest gäbe, wenn ein Mädchen mit 15 Jahren in die Gesellschaft eingeführt werde. Im vollen Dom feierte die Radiofamilie mit einer stimmigen musikalischen Mischung von neuen geistlichen Liedern, Orgelmusik und Geigenklängen. Nach dem Festgottesdienst trafen sich Mitarbeiter, Hörer und Freunde mit Gastgeber Kardinal Schönborn zu einem Empfang im feierlich beleuchteten Hof des Erzbischöflichen Palais. Ein kurzweiliges Bühnenprogramm mit Zeugnissen und Musik sowie viele frohe Gespräche und Begegnungen ließen die Feierlichkeiten rund um „15 Jahre Radio Maria Österreich“ ausklingen. ([www.radiomaria.at](http://www.radiomaria.at))*

# Heilige Messe auf dem Kreuzberg in Medjugorje



**Text von Hochw. Dr. Ignaz Hochholzer**

**Am Sonntag, dem 15. September 2013, wurde die Feier der Kreuzerhöhung in Medjugorje festlich begangen. Neben den Pfarrangehörigen nahmen noch zahlreiche Pilger teil. In der Pfarrkirche wurden fünf hl. Messen in kroatischer Sprache gefeiert, um 6, 7, 8, 12 und 19 Uhr. Die feierliche hl. Messe auf dem Kreuzberg um 11 Uhr zelebrierte Pater Ljubo Kurtović. Vor der hl. Messe wurde der Rosenkranz gebetet.**



Die Kirche begeht jedes Jahr am 14. September das Fest Kreuzerhöhung. Als Zentrum unserer Erlösung verdient das Kreuz Christi unsere besondere Verehrung. Das Kreuz begleitet uns durch das Erdenleben und ist der sichere Weg zur Auferstehung. Stat crux dum volvitur orbis, heißt der Wappenspruch des Kartäuserordens. Das heißt, das Kreuz steht fest, steht still, die Erde dreht sich, bewegt sich, vergeht. Das soll auch unsere Gewissheit sein, dass bei

allem, was uns im Leben widerfährt, das Kreuz fester Halt ist.

Es gibt uns Zuversicht, Trost und Stärke. Unser Herr Jesus hat vor uns gelitten, leidet mit uns und führt uns zur Auferstehung und Herrlichkeit.

In Medjugorje wird das Fest Kreuzerhöhung jedes Jahr am Sonntag nach dem 8. September als große Wallfahrt auf den Kreuzberg begangen. Dieses riesige Betonkreuz wurde 1933 mit unbeschreiblicher Mühe am Gipfel des Križevac errichtet und seither findet alljährlich zum Festtag eine heilige Messe mit Beteiligung vieler Menschen aus der ganzen Welt statt. Seitdem Medjugorje eine weltweit bekannte Gebetsstätte ist, pilgern an diesem Tag Menschen aus aller Herren Länder schon früh morgens betend und singend den Berg hinauf, viele barfuss und oft ein Kind am Arm.

Dieses Jahr war es bei herrlichem Sonnenschein ein ganz einmaliges Erlebnis. Der steile, steinige Weg und der pralle Sonnenschein ließ bei fast allen die Schweißperlen zu Boden tropfen. Am Gipfel angelangt, machte sich eine feierliche Stille breit. Zuvor kurz vor der vierzehnten Station dachte wohl jeder an Pater Slavko Barbarić, der hier vor dreizehn Jahren beim Abstieg so unerwartet verstorben ist.

Dies mahnt auch uns, seid stets bereit, denn der Tag des Herrn kommt ganz unerwartet. Mit all diesen Gedanken haben die Schwestern und Helfer der Pfarre den Altar beim großen Betonkreuz aufgebaut, alle Messkleider bereitet und die Priester haben sich fertig gemacht zu einer großen Messfeier. Nichts hat gefehlt, sogar der Lautsprecher hat gut funktioniert, sodass die tausenden um die Bergeshöhe gut mit-

feiern konnten. Um 10.30 Uhr begann das gemeinsame Rosenkranzgebet mit der Betrachtung der schmerzhaften Geheimnisse. Hernach stand Pater Ljubo Kurtović der großen Konzelebration vor, Priester verschiedenster Sprachen und Nationen feierten mit, selbstverständlich auch der neue Pfarrer von Medjugorje Pater Marinko Šakota. In der Predigt verwies Pater Ljubo, dass seit achtzig Jahren hier das Fest Kreuzerhöhung begangen wird. Nun ist dieser Berg und dieser Ort durch die außerordentliche Gegenwart Gottes und durch die Nähe der Gottesmutter gesegnet, die uns einlädt zu ihrem Sohn zu kommen und vor dem Kreuz zu beten, denn vom Kreuz gehen große Gnaden aus.

Alle lauschten ganz still der Predigt, folgten dem heiligen Geschehen und knieten auf den Steinen nieder zur heiligen Wandlung. Für die Priester bereitete es Mühe den Leib unseres Herrn Jesus Christus allen zu reichen auf dem abschüssigen Gelände und oft auch im Schatten hinter Büschen. Begnadet vom Leib unseres Herrn Jesus und gestärkt durch Sein Wort, haben sich alle langsam wieder zum Abstieg bereit gemacht, obwohl der Abschied von diesem herrlichen Erlebnis mit großartigem Ausblick in das weite Land bis hin zum Meer schwerfällt. Doch der Herr geht alle Wege mit, Er lässt uns nie allein und die Gottesmutter begleitet uns, bei jedem Abstieg führt sie uns sorgsam.



# KREUZERHÖHUNG IN MEDJUGORJE



# FEST 2013



# JESUS ist mein bester Freund



**Das Gespräch mit Pater Ivan Turić führten Dr. Iganž Hochholzer und Mag. Vitomir Damjanović am 13.9.2013 in Vrgorac**

**Pater Ivan Turić wurde geboren 1940 in Župa der Diözese Split. Er war langjähriger Missionar in Texas und in den Favellas (Elendsvierteln) von Buenos Aires. Von Kindheit an stand er Jesus und der Muttergottes besonders nahe. Als Ministrant erfuhr er von dem hl. Pater Pio in San Giovanni Rotondo und bekam so einen ganz innigen Zugang zum Gekreuzigten und der Eucharistie. Er ist besonders bekannt als Padre de la Rosa – der Pater mit der Rose. Im folgenden Gespräch erfahren sie mehr von seinem Leben.**

## **Pater Ivan, wann hast Du das erste Mal an Deine Berufung zum Priester gedacht?**

Als Ministrant bewunderte ich immer den Priester bei der hl. Messe am Altar. Das hat für mich so großartig gewirkt, dass ich mir immer stillschweigend wünschte, einmal Priester zu werden. Mit 9 Jahren pilgerte ich nach Sinj, in einen Marien - Wallfahrtsort in der Nähe von Split. Bei dieser Wallfahrt habe ich ein Brieflein an die Muttergottes mit einer Bitte meines Herzens geschrieben: „Ich möchte Priester werden.“

Das heißt, ich hatte 9 Jahre Zeit. In Imotski, einer kleinen Stadt in der Nähe meiner Heimat besuchte ich das Knabenseminar und in Zagreb (im Pazin) jene Schule, an der ich mein Abitur absolvierte.

Nach dem Abitur wollte ich in Deutschland Theologie studieren. Vorher war ich kurz in Wien. Eines Tages saß ich hungrig im botanischen Garten auf einer Bank. Ich hatte in Wien keine Bekannten und kein Geld mehr. Somit konnte ich mir nichts zum Essen kaufen. Da nahm ich meinen Rosenkranz und betete. Eine Klosterschwester kam vorbei und sprach mich an. Durch das Gespräch erfuhr sie, dass ich Kroatie bin. Nun sprach sie auch kroatisch, weil sie vor dem zweiten Weltkrieg in Kroatien im Kloster lebte. Sr. Salvatora hat mir der liebe Gott geschickt. Sie brachte mich zu einem Kaplan, der mir 500 Schilling gab. Mit diesem Geld konnte ich nach Altötting fahren. Aber ich war nicht lange dort, sondern kehrte nach zwei Monaten nach Wien zurück, um mein Theologie Studium hier zu beginnen.

## **Du warst bei Pater Pio. Kannst Du uns etwas über dieses Treffen erzählen?**

Als Ministrant habe ich von Priestern aus den Predigten erfahren, dass es einen heiligen Priester, Pater Pio, gibt, und Gott durch ihn viele Wunder geschehen lässt. „Mein Gott, wenn ich eines Tages bei ihm beichten und bei seiner hl. Messe beiwohnen könnte.“, wünschte ich mir. Als ich nach Wien kam, und nach dem ersten Jahr Ferien hatte, bekam ich von guten Freunden und Menschen Spenden. Ich sparte immer mit der Absicht, Pater Pio in Italien zu besuchen. Und das war im Jahr 1962. Von Wien fuhr ich mit dem Zug nach Foggia und kam am späten Nachmittag an. Mit dem Bus ging es über das Gebirge weiter nach San Giovanni Rotondo. Unterwegs habe ich immer gebetet, dass mir der liebe Gott diese Gnade gibt, Pater Pio zu sehen und seiner Messe beizuwohnen. Als ich ankam, habe ich zuerst eine Pension gefunden, wo ich übernachtete. Am nächsten Tag stand ich vor der Kirche, bei der Pater Pio lebt. Die Kirche war offen und plötzlich kam ein Mann zu mir und sprach mich an. Er hat begonnen kroatisch zu reden. Er sagte: Ich bin der persönliche Arzt von Pater Pio und er fragte mich, ob ich Pater Pio treffen möchte? Ich habe gleich gesagt, dass ich deswegen da bin. Wir haben vor dem Eingang im Kloster gewartet, während Pater Pio in einem Zimmer mit einer Gruppe von Amerikanern sprach. Der Arzt sagte, wenn er fertig ist, dann kommt er vorbei, und du hast die Möglichkeit, ihn zu sehen. Nach 15 Minuten öffnete sich das Tor und die Gruppe kam heraus. Auf einmal knieten sich alle Besucher, die am Gang standen, nieder und Pater Pio segnete sie. Nach dem Segen kam er zu mir, legte seine Hand auf meine Schulter und sagte: „Ivan“. Er hat mich mit meinem Namen gerufen, obwohl er mich das erste Mal im Leben sah, und setzte fort: „Ivan, du wirst Priester und dein Leben wird mit dem Kreuz gezeichnet werden.“ Nach diesen Worten war ich total überrascht. Ich habe nicht gewusst, ob es Wirklichkeit ist, oder ob ich träume.

## **Was passierte weiter?**

Er hat mich gesegnet und dann ist er seinen Pflichten nachgegangen. Und ich blieb allein mit dem Arzt. Der Arzt hat mir angeboten, gleich morgen bei Pater Pio zu ministrieren. Ich habe das natürlich gewünscht. Und dann hat er mich dem Bruder in der Sakristei vorgestellt, der besonders für Pater Pio zu sorgen hatte. Der Bruder hat mir die Kirche gezeigt und an welchem Altar Pater Pio die hl. Messe feiern wird. Er hat auch betont: Wenn Pater Pio die hl. Messe feiert und nach der Wandlung Jesus am Altar anwesend ist, also nicht mehr Brot und Wein, dann würde sich Pater Pio ganz verändern. Sein Gesicht wird ganz erleuchtet. Alles habe ich am nächsten Tag erlebt. Pater Pio hat mit Jesus am Altar gesprochen. Er hat gestikuliert, er hat mit seinen Mienen, mit seinem Gesicht, mit seinen Augen Jesus geschaut. Und ich habe das beobachtet. Für mich war das ergreifend. Dieses Erlebnis zentrierte mein Leben auf Jesus. Ich habe mich immer gefragt, mein Gott, was hat Pater Pio alles zu Jesus gesagt? So viele Kranke, die er empfohlen hat und wegen mir wirkte er ein Wunder.

## **Du hast auch von Pater Pio ein Kreuz bekommen?**

Ja, genau dieses Holzkreuz ist von Pater Pio. Er hat es mir am nächsten Tag gegeben, als ich bei ihm war. Dieses Kreuz ist mit hl. Reliquien ausgestattet und ich trage es immer. Aber Pater Pio hat nicht dieses Kreuz gemeint, sondern das Kreuz meines Lebens.



Meine Mutter war eine Analphabetin, aber sie hat uns gut erzogen. Sie hat uns immer gesagt, dass wir bei einem Gespräch einem anderen nicht in das Wort fallen sollen. Und Pater Pio war im Gespräch mit Jesus. Der Bruder hat mir aber in der Sakristei gesagt: Wenn Pater Pio länger als eine halbe Stunde mit Jesus im Gespräch bleibt, soll ich die Treppen zu ihm hinaufsteigen, und ihn berühren. Um ihm so ein Zeichen zu geben, dass er die hl. Messe fortsetzt, weil die Kirche immer voll ist. In diesen zehn Tagen, die ich geblieben bin, und Ministrant von Pater Pio war, habe ich das einmal getan und nicht, was mich meine Mutter gelehrt hat. Pater Pio wirkte in mir ein Wunder, indem er meine Augen öffnete. Ich durfte Jesus am Altar in der heiligen Hostie erleben. Deswegen schenke ich ihm immer meine Rose. Jesus ist mein bester Freund.

**Du hattest die Priesterweihe in Houston 1968 und bist dort geblieben?**

Ich konnte nicht nach Kroatien zurück. Damals haben mir die Kommunisten den Pass mit der Absicht gegeben, mich bei der Heimreise einzusperrern. Deswegen war ich lange Zeit in Texas, in Houston. Ich hatte verschiedene Pfarreien und war auch Geistlicher für Matrosen. Houston hatte das

größte Matrosenheim. Es ist der zweitgrößte Hafen in den Vereinigten Staaten.

**Du warst 27 Jahre Missionar. Wann bist Du das erste Mal in die Mission gefahren?**

Damals hat mein Bischof erkannt, dass in Houston auf einen Priester ungefähr 450 Gläubige kommen, in Argentinien aber mehr als 35 000. Und weil er eine missionarische Seele war, hat er mir 1978 erlaubt nach Argentinien zu kommen.

**Du hast auch eine Erscheinung gehabt. Kannst Du beschreiben, wie diese Erscheinung war?**

Schon in Texas habe ich einen Eingriff des Heiligen Geistes in meiner Seele gespürt. Das kann ich mit dem Klingen eines Chors von Engeln vergleichen. In der Diözese Rosario, in den Favellas, bin ich eines Nachts erwacht und habe die Muttergottes an der Wand in Naturgröße gesehen. In der Kirche war ich nicht allein, deswegen habe ich mich gefragt, ob ich wach wurde durch die Reaktionen der Menschen, die auch die Muttergottes erblickt haben. Dann machte die Muttergottes ein Zeichen mit der rechten Hand, dass ich zu ihr kommen soll. Ich bin sofort zu ihr gegangen, kniete mich nieder und die Muttergottes hat mich mit einem Kreuzzeichen und mit diesem Worte gesegnet:

„Sei du gesegnet, deine Zukunft und dieser heilige Segen schütze dich vor jeder Krankheit, jedem Unfall und jeglicher Versuchung des Bösen. Gib diesen Segen weiter.“

Und diese Muttergottes war die Muttergottes von Medjugorje, ich habe sie gleich erkannt.

Durch die Priesterweihe wusste ich, dass



meine Hände vom Weihbischof mit den Worten gesegnet wurden: Mögen deine Hände gesegnet werden und alles was du segnest, sei gesegnet. Vor dieser Erscheinung wollte ich immer die Kinder, die Armen, die Kranken segnen, aber es fiel mir so schwer, als ob meine Hände gebunden wären. Und nach diesem Segen der Muttergottes waren meine Hände frei.

### **Hast Du das vor der Erscheinung in Medjugorje erlebt?**

Nein, das war 1986, fünf Jahre nach der Erscheinung in Medjugorje. Ich habe die Muttergottes in Wirklichkeit gesehen. Nach der Erscheinung ging ich am nächsten Tag in die Stadt, wo Tausende von Menschen durch die Straßen gehen, man kann gar nicht durchgehen in diesen südamerikanischen Städten und Straßen. Und ich habe früher nie erfahren, dass vor mir jemand auf der Straße kniet und Segen sucht. Und nach diesem ersten Tag der Erscheinung sind mehrere Menschen vor mir auf die Knie gefallen, um den Segen zu erhalten. Und ich habe nicht mehr Angst gehabt. Deswegen bin ich der Muttergottes sehr dankbar.

### **Wann bist Du das erste Mal nach Medjugorje gekommen?**

Drei Jahre später habe ich schreckliche Schmerzen in der Wirbelsäule gehabt. In der Früh konnte ich gar nicht aufstehen. Durch die Schmerzen habe ich mir auf der Straße in der Favella meinen Fuß verknackst und bin gestürzt. Somit bin ich dann zu meinen Eltern nach Kroatien gekommen. Ich habe meine Familie begrüßt und bin dann gleich zur Muttergottes nach Medjugorje gefahren. Medjugorje ist von meinem Geburtshaus etwa 50 km entfernt.

Als ich nach Medjugorje kam, habe ich mich gewundert, dass so viele Menschen da sind, hauptsächlich Kranke. Gerade zu dieser Zeit war eine charismatische Messe von dem Charismatiker, Pater Tardif, den ich von Argentinien kannte. Nach der hl. Kommunion hat sich Pater Tardif an die Muttergottes von Medjugorje gewendet und für die Genesung der anwesenden Kranken aus der ganzen Welt gebetet. Hunderte Priester waren dabei. Und ich habe gesehen, wie die Kranken gehen konnten, die Blinden sehen konnten. Alle haben die Wunder durch die Fürsprache der Mutter-



gottes erlebt, und so viele Wunder sind passiert. Ich habe auf mich vergessen, meine Leiden, weil es eine himmlische Atmosphäre in der Kirche von Medjugorje war. Erst später bemerkte ich selber, dass ich überhaupt keine Schmerzen mehr hatte. Seit damals habe ich keine Schmerzen in der Wirbelsäule. Und dafür danke ich der Muttergottes von Medjugorje.

### ***Hast Du noch etwas durch Medjugorje erlebt?***

Ich habe besonders die große Liebe zur Muttergottes von Medjugorje in Argentinien erlebt. Es gibt sehr viele arme Leute, die eigentlich nicht viel haben und sie wollten die Muttergottes von Medjugorje sehen. Ich hatte eine liebe Gruppe, welche die Muttergottes sehr verehrt. Diese Gruppe hat immer gewünscht, dass sie einmal pro Woche in meine Kirche zur hl. Messe in diese Favella kommen, wo größte Armut der Kinder herrscht. Wenn sie kamen, wurden sie von Hunderten von Kindern und anderen Gläubigen dieser Gruppe erwartet, weil sie gewusst haben, dass sie mit der Statue der Muttergottes von Medjugorje kommen. Das war eine sehr große Freude und ist für mich immer ein Wunder gewesen.

### ***Du hast noch einen sehr interessanten Namen?***

Ja, ich bin bekannt als „padre de la rosa“ (Vater von der Rose). Seit meiner ersten hl. Messe trage ich jedes Mal eine Rose, wenn ich die hl. Messe feiere. Diese Rose ist nicht um mich zu schmücken, sondern das Priestertum Jesu Christi in mir. Und wenn Jesus am Altar nach der Verwandlung gegenwärtig ist, wenn vom Brot Christi Leib sowie vom Wein Christi Blut werden, dann schenke ich diese Rose Jesus und Seiner Gegenwart. Und die Rose schenke oder schicke ich nach der hl. Messe jemandem, der zu Hause krank ist, oder denen, die sich um die Kranken kümmern oder jemandem, der Geburtstag hat. Die Rose ist der direkte Segen vom Altar von Jesus Christus.

### ***Hast Du den jetzigen Papst gekannt?***

Ja, ich habe Bergoglio gekannt. Wir waren oft bei der Konzelebration zusammen, besonders in den schweren Situationen während der Militärdiktatur. Wir haben als Priester und Gläubige immer erwartet, welche Stellungnahme er zu den politischen, ökonomischen Ereignissen nimmt, so war dann auch unsere Stellungnahme. Er war für uns immer das Vorbild und er hat sich nie beeilt, aber ist auch nie zu spät gekommen.

### ***Heuer im Mai warst Du im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien. Hast Du auch etwas Besonderes erlebt?***

Von allen Sprachen ist das deutsche Wort Seelsorger für den Priester das schönste Wort. Seelsorger heißt einer, der für die Seelen sorgt. Wo immer ich hinkomme, versuche ich mit den Menschen in Kontakt zu treten. Und als ich ins Zimmer im Krankenhaus bei den Barmherzigen Brüder kam, sah ich einen Mann im Bett liegen, der an Krebs sehr gelitten hatte. Als erstes habe ich ihn begrüßt und mich vorgestellt. Er hat mir sehr freundlich geantwortet: „Herr Pater, ich glaube nicht an Gott, aber ich nehme Dich als Freund.“ Dann habe ich ihm gesagt, ja gerade solche suche ich. Und ich habe ihm in der Nacht sehr oft geholfen zu gehen oder die Schwester zu rufen und so. Nach ein paar Tagen hat er oft zu mir gesagt, du bist mein Engel. Und wenn ich jeden Tag in die Kirche gegangen bin, habe ich ihm gesagt: „Mein Freund ich nehme dich zu unserem Freund mit.“ Da hat er gefragt: zu welchem? Daraufhin habe ich ihm das Kreuz von Pater Pio gezeigt, das ich immer trage und wiederholte: „Zu unserem Freund Jesus werde ich Dich mitnehmen.“ „Wie?“, fragte er und ich sagte: Ja, in meinem Herzen, meinem Gebet und er hat immer so ein bisschen gelächelt. Es war ihm nicht leicht zu lächeln, weil er sehr viel gelitten hat. Später wurde er in eine andere Abteilung versetzt. Ich dachte: Ich muss ihn noch einmal besuchen, bevor ich nach Hause abreise.

Und dann hat er mich durch seine Frau angerufen und gesagt: „Pater Ivan, sie werden das Haus nicht verlassen, bevor sie mir die Lossprechung gegeben haben.“ Und ich war bei ihm und ich gab ihm die Gelegenheit, einiges zu sagen, was ihn bedrückte, und ich habe ihm dann die Lossprechung gegeben. Ein paar Tage danach, hat mich seine Frau angerufen und mir mitgeteilt, dass ihn der liebe Gott zu sich genommen hat.

***Du hast einen guten Freund in Jesus und Seine Mutter ist deine Beschützerin. Die Muttergottes ist mehr als 32 Jahre in Medjugorje anwesend. Was kannst Du uns am Ende dieses Gespräches noch sagen?***

Es ist kein Wunder, dass die Muttergottes zu ihren Kindern kommt. Wann kommt

die Mutter? Sie kommt, wenn jemand krank ist, wenn jemand in Schwierigkeiten ist. Ist es so nicht auch bei uns, wenn es jemandem im Leben schwer geht, dann kommen die Freunde und Besucher.

Deswegen ist es kein Wunder, dass in dieser Zeit der Himmel dankbar ist. Der Himmel und Jesus ist den Menschen dankbar. Ich will noch erwähnen, was meine Mutter immer uns Kindern gesagt hat: Liebe Kinder, vergesst nicht, euch für die guten Taten bei den anderen und beim Himmel zu bedanken.

So kam auch die Muttergottes aus Dankbarkeit, um dieses gläubige, katholische Volk aus Kroatien, aus Bosnien und Herzegowina für alles zu belohnen und zu stärken, dass auch wir weiter auf diesem Wege bleiben.

## ***Gebetstreffen in Maria Lanzendorf am 15. Oktober 2013***



***Pater Dr. Tomislav Pervan OFM, der langjährige Pfarrer von Medjugorje und ehemalige Provinzial der herzegowinischen Franziskaner, leitete am 15. Oktober 2013 die 271. Monatswallfahrt und den Medjugorje Gebetsabend in der Wallfahrtskirche in Maria Lanzendorf. Zusammen mit Br. Ignaz Domej, Br. Hannes Saurugg, Mag. Jeremle Bono und Diakon Alfred Ofner feierte Pater***

***Tomislav die Wallfahrtsmesse um Festigung des Glaubens und geistliche Berufe sowie für den Frieden in der Welt und die Erneuerung der Kirche. Alle diese Anliegen decken sich mit den Impulsen von Medjugorje. In seiner Predigt betonte Pater Tomislav, dass die Muttergottes immer dann erschien, wenn Schreckliches der Welt bevorstand. Und wie sich eine Mutter um ihre Kinder sorgt, so kommt die Muttergottes als Mutter zu uns Kindern in diese Welt, um uns nicht alleine zu lassen.***

# DER AUFBRUCH DER JUGEND DURCH MEDJUGORJE



Vom 1. bis 6. August fand in Medjugorje das 24. internationale Gebetstreffen der Jugend statt. Aus 60 Ländern haben über vierzigtausend Jugendliche teilgenommen. Das Thema des diesjährigen Festivals war der Glaube, der durch die Liebe wirkt (vgl. Gal 5, 6). Das Treffen prägten Gebete und Gesänge sowie Vorträge und Zeugnisse. Ein internationaler Chor mit Orchester hat die Feiern umrahmt, die in 17 Sprachen simultan übersetzt wurden. Obwohl die herzegowinische Sonne brannte, tanzten, sangen und klatschten die Jugendlichen zu den rhythmischen Klängen des Orchesters vor dem Außenaltar der Pfarrkirche.

Der Pfarrer von Medjugorje P. Marinko Šakota hat die Jugendlichen ermuntert, den Weg mit der Gottesmutter zu gehen. Er legte den Jugendlichen ans Herz, sich in die Schule der Gospa einzuschreiben. Im Rosenkranzgebet werden ihre Herzen vor Jesus wie Blumen in der Sonne geöffnet.

In der Anbetung Jesu im allerheiligsten Sakrament werden sie von der Sonne des Lebens erwärmt. Und im Beichtstuhl können sie sich von der Sklaverei der Sünde befreien.

Die Höhepunkte des Jugendfestes waren die gemeinsamen Eucharistiefiern, in denen mehr als 500 Priester konzelebrierten. Der Franziskanerprovinzial P. Miljenko Šteko ermunterte die Jugendlichen, ihre Rucksäcke der Sorgen, die sie nach Medjugorje mitgebracht hatten, bei Jesus und Maria abzuladen. Er dankte den jungen Menschen, weil sie von den vielen Angeboten der modernen Welt gerade Medjugorje, den Ort des Gebetes, gewählt hatten.

Auch Kardinal Schönborn schickte aus dem fernen Chile, wo er nach dem Weltjugendtag von Rio de Janeiro weilte, den Jugendlichen einen herzlichen Gruß: „Papst Franziskus hat dort drei Millionen Jugendliche ermutigt, zu allen Menschen zu gehen

**Text von  
Fr. Ignaz Domej**



und sie einzuladen, Jünger Jesu zu werden! Nun seid ihr in sehr großer Zahl in Medjugorje, um von der Mutter des Herrn die Einladung zu hören: Tut alles, was er euch sagt! Überall in der Welt sind junge Menschen im Aufbruch, lassen sich von Jesus rufen, lieben seine Mutter und sind bereit, Zeugen der frohen Botschaft zu sein. Danke euch dafür! Reicher Segen und die Freude im Herzen!“

Liam Lawton, ein Priester aus Irland, erzählte, wie er sich in Medjugorje nach einer Beichte bei P. Slavko Barbarić veränderte und wie er dann beim ersten Jugendtreffen im Jahr 1990, das P. Slavko initiiert hatte, mitwirkte. Seine tiefe Erfahrung will er mit allen Menschen teilen: Gott existiert, nur in Ihm ist Friede und das Instrument dieses Friedens ist die Gospa.

Vom Zeugnis einer Familie der Gemeinschaft Cenacolo waren viele Jugendliche sehr berührt. Die Familie hatte schon acht

eigene Kinder und sie wurden vor die Entscheidung gestellt noch weitere sechs Kinder zu adoptieren, wofür sie sich dann großzügig entschieden hatten. Die Eltern Paula und Maurizio betonten, dass sie sich vor der Zukunft nicht ängstigen, weil sie ein Leben mit Gott gewählt haben. Um in einer Ehe glücklich zu sein, bedarf es der Treue zu Gott und der Treue zu sich selbst. Dann ist auch die Treue in der Ehe möglich.

Drei Neupriester, die im Juli in Medjugorje ihre Primiz gefeiert hatten und eine Ordensschwester, erzählten ihre Berufungsgeschichten. Mitglieder der neuen Gemeinschaft Institut Hesus (Barmherzigkeit) aus Brasilien, die durch Medjugorje entstanden ist, gaben Zeugnis über ihre Gemeinschaft.

Pater Svetozar Kraljević sprach in seiner Predigt über die Kraft der Liebe. Wenn junge Menschen die Liebe zulassen, die sie in sich haben, so wird diese Liebe Wunder bewirken. In dieser Liebe wird die Schönheit des Lebens entdeckt, die Schönheit des Glaubens und die Schönheit der eigenen Berufung. Die Liebe weist den Weg in die Zukunft. In der Liebe finden Menschen Freunde, die ihnen Jesus schickt und die sie mit der Liebe Gottes lieben. Wenn Menschen sich mit Gott auf den Weg machen, wird Gott in ihrem Leben die Zukunft sein.

Bischof Msgr. Domenico Sigallini aus Rom hat schon oft beim Jugendtreffen mitgewirkt. Er hielt eine Katechese über den Glauben. Er sprach über die Apostel Thomas, den Hauptmann von Kafarnaum (Lk 7,1-10) und über den Glauben des Papstes Franziskus. Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir gerettet und der Glaube offenbart sich in der Liebe.

Der Koordinator des Jugendfestivals, P. Danko Perutina, hat beim Sonnenaufgang am Kreuzberg den Abschlussgottesdienst geleitet. Das Gebet und die Gesänge gaben den jungen Menschen Kraft, wieder in den Alltag nach Hause zu gehen, denn ihre Rucksäcke waren gefüllt mit Freude, Glauben und neuer Hoffnung.

Text von  
Sabrina Čović-Radojičić



# „Maranatha-Conversion“- Internationale ökumenische Bewegung für die Heilung der Menschheit

## Was geschah im Heiligen Land?

Es ist mir noch immer nicht bewusst, dass sich dieses Projekt, das ich schon seit mehr als 20 Jahren im Herzen trage, verwirklicht hat, und dass es so einen außerordentlichen Erfolg erlebte! Gestern ging ich die Fotos holen, die ein junger Fotograf, Jozo Ivanković, ausgearbeitet hatte, und ich fragte ihn, wie er sich fühlt. Er antwortete mir: „Ich fühle mich wundersam!“ Ich denke, dass er diesen Zustand sehr gut beschrieben hat. Wir alle fühlen uns seltsam, niemand von uns kann in seiner Fülle erfassen, was wir soeben erlebt haben.

Ich begreife, dass einige von uns im Herzen den Wunsch getragen haben, dass wir eine Brücke zwischen Medjugorje und dem Heiligen Land bauen, aber nur der Himmel wusste um den rechten Augenblick und auf welche Art und Weise das geschehen würde. Es schaut aus, als wäre der richtige Augenblick gekommen ... Uns allen ist die geschichtliche Dimension dessen bewusst, was soeben in Israel und in Palästina geschehen ist.

**Die Erfüllung eines gemeinsamen Traumes von Msgr. Léonard und Sabrina Čović-Radojičić**



Bei den Gebetstreffen im gemeinsamen Gebet für die Heilung der Menschheit haben teilgenommen: Msgr. André Joseph Léonard, der Bischof der melkitischen Kirche Elias Shakour, der Bischof der maronitischen Kirche Musa Haag, der Bischof der römisch-katholischen Kirche in Nazaret Boulos Markuzzo, der Bischof der rumänischen-orthodoxen Kirche im Heiligen Land Leronim, der Weihbischof von Jerusalem Msgr. William Shomali, der lateinische Patriarch von Jerusalem Msgr. Fouad Twal, einige Dutzend Priester, die Seherin Vicka, 550 Pilger aus der ganzen Welt, tausende Christen aus dem Heiligen Land, aus allen christlichen Konfessionen, ja sogar Nichtchristen, Moslems und Juden! Es war dies eine Schönheit, die mir die Tränen in die Augen trieb!

Die Bewegung »Maranatha-Conversion« ist eine Ahnung von Msgr. André Joseph Léonard, dem Erzbischof von Malines-Bruxelles, dem Primas von Belgien. Jahrelang hat dieser tiefgläubige Mensch in seinem Herzen den Wunsch nach der Gründung einer Gebetsbewegung für die Heilung der Menschheit getragen, aber er musste geduldig sein.

Wir haben uns im April 2007 getroffen, durch einen puren Zufall, der nur vom Herrn allein kommen kann. Gleichzeitig haben wir uns als Freunde erkannt und ich begriff, dass ich bis ans Ende der Welt gehen würde, um diesem wunderbaren Menschen bei der Verwirklichung seiner Mission zu helfen. Es stellte sich heraus, dass wir uns gegenseitig ergänzen, indem jeder von uns mit seinen Aufgaben am Projekt teilhat.

### ***Der Weg mit der Gospa von Medjugorje***

Ich konnte nichts unternehmen, ohne Medjugorje und die Botschaften der Jungfrau Maria in das Projekt einzubringen. Deshalb suchte ich die Seherin Vicka auf und fragte sie, ob es ihr möglich wäre, dass sie sich uns anschließt. Vicka hat sofort mit einer Begeisterung zugesagt, die mir den Atem stocken ließ. Die Vorbereitungen für das Projekt begannen im Frühjahr 2007, aber man musste den Sommer 2013 abwarten, um die erste Wallfahrt Maranatha vom 19. bis zum 27. August 2013 abzuhalten. Das Heilige Land war die logische Wahl aus dem einfachen Grund, weil auch alles im Heiligen Land schon vor 2000 Jahren begonnen hat.



Msgr. Léonard fand sich in der Rolle des geistlichen Leiters des Projekts, in seiner spirituellen Mitte. Ich kann die Ehre nicht beschreiben, die ich fühle, weil ich die weltliche Organisatorin dieses Ereignisses sein darf, diejenige, die für die Ausführung verantwortlich ist. Wir haben all unsere Kraft und Liebe hineingegeben, wir haben weder mit Zeit noch mit Energie gespart, aber ohne die begeisterte Antwort aller Menschen, die sich uns auf der ganzen Welt angeschlossen haben, wäre nichts möglich gewesen.

### ***Vickas Erscheinungen vor einer großen Menschenmenge aus der ganzen Welt***

Das ist vor allem ein großartiges Projekt, das Männer und Frauen versammelt hat, die so verschieden sind, die aber im Herzen die gleiche Sehnsucht nach Frieden, Glaube, Liebe und Hoffnung tragen. Die Gebetstreffen wurden im ganzen Heiligen Land abgehalten und haben einigen Schätzungen zufolge 25 % der dortigen christlichen Bevölkerung angezogen! Wir hatten den Eindruck, dass wir die Freude und den Glauben, die aus diesen Begegnungen ge-

strahlt haben, auch physisch berühren können, und auch die Hoffnung ... In diesem Teil der Welt, wo die Gewalt leider eine tägliche Erscheinung ist, sind das Gebet und die Hoffnung täglich notwendig. Vicka hatte täglich Erscheinungen der Jungfrau Maria, jeden Abend an einem anderen Ort (in der Verkündigungsbasilika in Nazaret, auf einem riesengroßen Platz, der neben dem Ort Mi'ilya hergerichtet wurde, in der Kirche in Jaffa, in Getsemani und in Jerusalem, im großen Saal in Betlehem...) und jedes Mal waren die Erscheinungen öffentlich: Vicka war ein unbeschreiblicher Sonnenstrahl für uns alle. Sie hat uns mit ihrer Freude, mit ihrer Feinfühligkeit, mit ihrer Aufmerksamkeit für jeden bewegt, trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit und ihrer Gebrechlichkeit. Durch sie, durch ihre Gegenwart und ihr Lächeln kam der Himmel direkt, um unsere Herzen mit neuer Hoffnung zu erfüllen, trotz der Nachrichten über die Lage in der Welt und besonders im Nahen Osten, die wir über die Medien erhalten haben.

### ***Die Bürgermeisterin von Betlehem: Diesmal werden wir der Gospa die Türe öffnen.***



Jeder Augenblick war einmalig, jede Begegnung während der Woche war reine Freude, jedoch besonders berührt wurde ich bei der letzten Gebetsversammlung in Betlehem am 25. August 2013.

Die heiligen Orte sind beengt und können nicht tausende Teilnehmer aufnehmen, so haben wir uns in der großen Halle in der Schule Terra Sancta versammelt, welche die Franziskaner der Kustodie des Heiligen Landes leiten. Dort wurden 5000 Sessel aufgestellt, aber ich glaube, dass mindestens 2000 auf der Seite und im Hof standen... Es herrschte drückende Hitze, aber das schien niemanden zu stören.

Da die Organisatoren dachten, dass nicht mehr als 3000 Leute bei der Begegnung dabei sein werden, haben sie 3500 Rosenkränze vorbereitet. Jeder Teilnehmer hielt einen Rosenkranz in der Hand. Plötzlich kam eine Frau auf die Bühne, die ich nicht kannte. Ich hatte meine Kopfhörer für die Übersetzung am Ohr und begriff, dass die Frau die Bürgermeisterin von Betlehem ist. Nach dem Gesetz wird der Bürgermeister von Betlehem immer aus den Christen gewählt.

Frau Véra Ghattas Baboun näherte sich dem Mikrophon und sagte in etwa: „Beim ersten Mal haben die Einwohner von Betlehem die Jungfrau Maria nicht angenommen. Sie haben die Tür vor ihr verschlossen. Uns hat sich eine neue Gelegenheit geboten, die wir nicht vorübergehen lassen werden.“

Diesmal werden wir sie mit unserem ganzen Herzen aufnehmen, diesmal werden wir sie in unser Haus aufnehmen!“ Dann erhob sie die rechte Hand, in der sie einen Rosenkranz hielt, und begann mit kräftiger Stimme zu beten. „Gegrüßet seist du, Maria...“ 7000 Teilnehmer standen auf, erhoben die Rosenkränze und setzten mit vol-

ler Stimme mit ihr fort - „voll der Gnade, der Herr ist mit dir...“. Ich dachte, dass mein Herz vor Aufregung zerspringt!

Am Ende der hl. Messe hat Msgr. Fouad Twal, der lateinische Patriarch von Jerusalem, die Weihe von Betlehem und Palästina an das Unbefleckte Herz Mariens vollzogen. Ich befand mich circa zwei Meter neben ihm und konnte sein Gesicht aus der Nähe sehen. Das Gesicht von Msgr. Fouad Twal war tränenüberströmt!

Er hatte Probleme, den Weihetext zu lesen, so sehr haben ihn die Emotionen übermannt! Ich habe ihn beobachtet und auch Msgr. Léonard, der neben ihm stand, und habe mir gesagt, wie glücklich wir sind, dass wir so außergewöhnliche und gleichzeitig so mutige Bischöfe haben!

Der Herr und die Jungfrau Maria sind von jeher im Heiligen Land gegenwärtig, das ist logisch, es ist ihr Heimatland. Einige haben das vielleicht vergessen. Eines Tages werde ich meinen Enkeln erzählen können, dass ich am Ort des Geschehens war, in der Woche, als die Einwohner des Heiligen Landes die Jungfrau Maria von neuem in ihre Häuser aufgenommen haben! ...

**Alle Informationen und Begebenheiten, die mit diesem Thema verbunden sind, können Sie auf der Webseite [www.maranatha-conversion.com](http://www.maranatha-conversion.com) finden.**



# FÜR MICH IST MEDJUGORJE



*Pater Aidan Msafiri wurde am 28. März 1963 in Kilema geboren. 1970 besuchte er den Kindergarten in Kilema. Ebenso absolvierte er von 1971 bis 1978 die Volksschule in Kilema. Von 1979 bis 1985 studierte er im Gymnasium in Kilema, das auch ein Knabenseminar für Priesterstudenten darstellte. In Perhami in Songea inskribierte Pater Aidan Msafiri die philosophische sowie die theologische Fakultät und studierte von 1985 bis 1991. Im Jahre 1990 wurde er in Moshi zum Diakon geweiht. Die Priesterweihe empfing er am 4. Juli 1991 in Moshi. Von 1991 bis 1996 lehrte Pater Aidan im Priesterseminar von Moshi. Sein Studium der Moraltheologie an der katholischen Universität in Nairobi (Kenia) in Ostafrika von 1996 bis 1998 beendete er mit dem Magisterium. Von 1998 bis 1999 wurde er als Kaplan an die Pfarre Mandaka berufen. Danach kam er als Kaplan nach Wien und studierte von 1999 bis 2003 an der katholischen Fakultät. Er promovierte an dieser mit Auszeichnung bei Prof. Günter Virt.*

*Von 2003 bis 2005 war er Kaplan in der Pfarre Kilema. Ab 2005 wurde er zum Universitätsdozenten und Professor an der St. Augustin Universität von Tanzania ernannt und ist bis heute Leiter der Abteilung Philosophie und Ethik. Pater Aidan Msafiri hat fünf internationale Bücher sowie zahlreiche ethische Artikel geschrieben. Seit dem Jahre 2012 ist er auch Berater von der katholischen Familienorganisation der katholischen Bischofskonferenz von Tanzania (UFATA). Pater Aidan ist auch ein Experte für Fragen des Klimas, der Umwelt sowie der Ethik und behandelt weltweit nachhaltige Fragen über Afrika.*

**Das Gespräch mit Pater Aidan Msafiri führte Dr. Maximilian Domej am 12.09.2013**

**Pater Aidan heute ist der 12.9.2013 und wir sitzen wieder in der Gebetsaktion in Wien. Du hast einen Monat lang Europa und Medjugorje besucht. Wie waren heuer Deine Eindrücke?**

Meine Eindrücke werden immer stärker. Und ich muss sagen, dass ich dieses Mal eine sehr große Freude habe, aber nicht nur Freude, sondern auch mein Glauben hat sich verstärkt. Ich bin nach Medjugorje gekommen, um mich bei der Muttergottes zu bedanken. Erstens bin ich jetzt 50 Jahre alt und dass mein Leben so war, ist nicht selbstverständlich. Zweitens wollte ich der Muttergottes meinen großen Dank aussprechen für die große Arbeit und Unterstützung der Gebetsaktion Medjugorje in Wien.

**Wie bist Du heuer nach Medjugorje gekommen?**

Es war so: Ich bin mit zwei Autobussen als Priester und Pilgerbegleiter mit Franz Gollowitsch mitgefahren, der seit Jahren die Pilger nach Medjugorje führt. In Medjugorje habe ich so viele Sakramente gespendet, viele Beichten abgenommen und auch Beratungen für die Ehe durchgeführt. Ich habe sogar eine Ehe gerettet. Das war für mich das Wunder in diesem Jahr.

**Wie nehmen Dich die Priester in Medjugorje auf?**

Die Priester sind sehr nett und ganz freundlich. Und überhaupt fühle ich mich wirklich sehr wohl in Medjugorje. Am

# wie der Himmel auf Erden

15.08.2013 habe ich die deutsche Messe als Hauptzelebrant zu Maria Himmelfahrt zelebrieren dürfen und da habe ich so viele Dinge auch von meiner Lebenserfahrung und meiner Freude mitteilen können. Und zum Schluss haben die Leute in der Kirche nach diesem Psalm von Johannes Paul II. so geklatscht und viele wollten meine Adresse. Auch Priester aus Deutschland haben mit mir Kontakt aufgenommen. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

***Du bist ja wirklich ein Kind der Mutter Gottes und wie fühlst Du die Führung der Gospa?***

Die Führung der Gospa ist ein Phänomen, es ist unerklärbar, aber es ist eine Gnade, die gibt es kein zweites Mal. Ich fahre immer wieder nach Medjugorje, um diese Erfahrungen und die Botschaft der Muttergottes wieder zu entdecken. Weil wir sind Menschen. Manchmal vergessen wir das in diesem Fluss von Hektik. Und da ich Universitätsprofessor bin, habe ich nicht so

viel Zeit zu beten oder überhaupt für Exerzitien zum Meditieren. Und für mich ist Medjugorje so wie der Himmel hier auf Erden. Exerzitien für meine Seele, für meinen Beruf als Priester und für meinen Beruf als Dienst am Mitmenschen und für die jungen Leute in ganz Afrika.

***Du hast es gerade angesprochen und ich wollte Dich jetzt auch fragen: Du bist jetzt ordentlicher Professor geworden, bist ein Theologe. Kannst Du kurz Deine Tätigkeit in Afrika beschreiben.***

Ja, ich bin erstens Leiter von der Abteilung für Ethik und Philosophie an der Stella Maris Universität von Tansania. Die gehört der katholischen Bischofskonferenz. Ich mache sehr viele Seminare und auch Konferenzen, internationale Konferenzen über natürliche Empfängnisregelung für die Frauen gegen die Pille. Und ich werde auch im Oktober dieses Jahres Seminare für die ganze Bischofskonferenz in Tansania halten. Denn mit der Pille ist es eine Katastro-



*Pater Aidan mit der Familie Gollowitsch in Medjugorje*

phe – hauptsächlich für die Frauen. Die Nebenwirkungen, die auftreten und die Ehe zerstören. In diesem Jahr im Mai war ich in Kuala Lumpur bei einer Konferenz und da habe ich auch sehr viele Erfahrungen gemacht. Es war eine katholische Konferenz über die natürliche Empfängnisverhütung. Ich bin Priester für die Uni und ich bin Berater für die Familien. Ich bin zuständig für ganz Tansania als Familienberater. Es gibt eine Organisation, die heißt UFATA, das ist suahelisch und steht für Familie, Solidarität und Verstärkung der Familien in Tansania. Seit vorigem Jahr bin ich dafür zuständig. Der Bischof hat mich geholt, damit ich sein Berater bin. Im Oktober 2013 haben wir eine Konferenz in Tansania mit vielen Teilnehmer und ich werde auch dabei sein. Ich bin als Berater der Patron für diese katholische Organisation für die Familien in Tansania.

**Wie ist sonst die Basisarbeit in Tansania? Weil wir Dich jetzt schon viele Jahre kennen, unterstützen wir Dich auch mit unserer Weihnachtsaktion. Welche Früchte bringt das?**

Ja, es gibt viele Früchte im Kindergarten. Viele Kinder wollen in meinen, in unseren katholischen Kindergarten kommen. Weil sie bekommen gutes Essen und Trinken. Er wird von Klosterschwestern geführt. Voriges Jahr rief mich die Klosterschwester an und sagte, im Jänner gibt es Kinder, die wollen nicht in die erste Klasse zur Regierungsschule gehen. Wieso? Weil, wenn sie in die erste Klasse der Regierungsschule gehen, bekommen sie nicht so ein gutes Essen.

Für mich ist es lächerlich, aber es ist schon ein Wunder durch Euch, der Gebetsaktion Medjugorje in Wien, geschehen. Kindergarten, Volksschule, sie kriegen das Essen, sie kriegen auch Kindergartenuniformen. Die Kinder sind meistens arm, Waisen, von elternlosen Familien, ihre Eltern sind von HIV infiziert. Bei uns beträgt das Bruttoeinkommen pro Kopf 148,- EUR pro Jahr – sie können sich das nicht leisten. 148,- pro Jahr, das ist eine Katastrophe.

**Das heißt, ein Monatsgehalt von einem durchschnittlichen Tansanier beträgt 10 Euro.**



Ja. Darum sage ich in Österreich, in Europa, dass es euch hier sehr gut geht. Wenn ich hier in Österreich, in Medjugorje, in Deutschland bin, sage ich, dass wir Europäer jeden Tag sehr, sehr dankbar sein sollen. Leider bin ich sehr traurig, weil die Leute hier jammern, obwohl es ihnen sehr gut geht. Sie leben auf dem höchsten Niveau. Auf dem höchsten Niveau! Und das ist für mich eine Katastrophe.

***Darüber haben wir das letzte Mal gesprochen. Wir werden einige Deiner Gedanken, dieses Jammern einbinden. Da sieht man, dass jeder Mensch – auch wenn es uns gut geht, das sofort vergisst. Deshalb muss man sich immer zurückerinnern an die Wurzeln und ich glaube, gerade im Gebet zeigt uns Gott, dass wir ein breites Herz haben müssen.***

Und auch die Früchte auf der Universitätsebene. Ich mache auch sehr viel auf der Universität. Es gibt die Jungs und Jugendlichen, Studenten und Studentinnen, die auf der Uni studieren. Sie hätten keine Möglichkeit zu studieren. Dank Eurer Unterstützung helfe ich fast jedes Jahr 10 bis 15 Studenten. Manchmal mit Büchern, Essen, Schulgeld usw.

***Das heißt, die Bildung in Tansania ist noch immer ein seltenes Gut.***

Es ist ein seltenes Gut. Und für mich ist Bildung die beste Lösung für Afrikas Elend, Afrikas Armut. Eine bessere Zukunft für Afrika erfolgt durch Bildung und Ausbildung aber mit Werten, mit katholischen Werten nicht bloß mit Pauschalbildung. Ja es gibt auch Menschen, die auf Harvard oder Oxford oder wo immer studieren.

Aber sie erhalten kein Gewissen, sie haben keine Werte, jene christlichen Werte, die die

Welt braucht, die sie jetzt so dringend brauchen würde.

***Das ist ja auch das, was hier in Europa ist, dass wir einen tollen Materialismus haben, der nicht beseelt ist und der letztendlich auch nicht auf jeden Einzelnen schaut. Aber da sind Impulse – so wie die von Dir – vielleicht dienen sie für viele als Ansporn, damit jeder für sich selber in seinem eigenen Bereich etwas ändern kann.***

Ja das stimmt. Es ist so: Unsere Freundschaft ist sozusagen eine beiderseitige Stärkung. Europa kann auch von uns lernen, bescheiden und dankbar zu werden. Und auch immer wieder neu die christlichen, die humanistischen, seelische, geistliche Werte wieder zu entdecken.

Weil Europa auf Golgota aufgebaut ist. Nicht auf philosophische, theoretische Dinge oder politische Dinge, sondern das Bleibende ist das Wichtigste. Es gibt schon sehr gescheite Leute in Europa, aber warum ist Europa jetzt in so einer Krise? Weil es – ich muss sagen - so eine massive Entwertung der Werte gibt – und die Entwertung der Werte, das ist eine negative Basis.

***Und da sehen wir wieder Medjugorje, das mit diesen Botschaften, mit den einfachen, mütterlichen Botschaften uns eigentlich dort trifft, wo wir verwundbar sind – in unseren Herzen.***



Ja, richtig, das stimmt. Die Botschaften sind sehr grundlegend. Sie sind ein Mittel, um weitaus besser das Ziel zu erreichen, menschlicher zu werden, freundlicher mit weniger Materialismus und Egoismus. Diese Ichbezogenheit, der Hass und Neid sowie diese Antilebenskultur. Und es genügt, den Leistungsdruck und damit die Depressionen immer wieder wegzugeben, um auf die bleibenden und vernünftigen Werte hinzuschauen.

**Wir hoffen, wir werden uns in einem Jahr vielleicht in Tansania sehen und Dich und Dein schönes Land einmal besuchen.**

Danke, ein ewiges Vergelt's Gott für eure großartige Spende und Mitmenschlichkeit. Ich darf euch meine innigste Dankbarkeit sagen und im Namen der „Schokokinder Afrikas“ möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken. Wir versprechen euch, in unserem Gebet an euch alle zu denken.



**STATISTIK: Essen, Schulgeld und Schuluniform von April 2010 bis September 2013**

**1. Tägliches Essen für 314 Kinder von zwei Kindergärten der Pfarre Kilema.**

**2. Tägliches Essen für 140 Mädchen und 52 Buben der Haushaltschule der Pfarre Kilema.**

**3. Tägliches Essen für 912 Schüler und Schülerinnen der Mkyashi Primary School-Volksschule.**

**4. Monatlicher Gehalt für 2 Kindergärtnerinnen.**

# Hilfsprojekt



## Brot und Schule - Aktion für Tansania

**Das Hilfsprojekt „Licht Mariens“, welches wir seit Jahren für Afrika organisieren, erreicht die Ärmsten der Armen. Wir alle wissen, dass Brot weltweit immer knapper und teurer wird, und viele Menschen kämpfen um das Überleben. Der Begriff „Brot“ ist ein allumfassendes Konzept: Ohne Brot kein Leben. Ohne Brot keine Zukunft! Pater Aidan Msafiri ist ein großer Freund von Medjugorje und organisiert für Kinder und junge Erwachsene die schulische Ausbildung bis zum universitären Abschluss. Jedoch können viele dieses Ziel nicht erreichen, weil sich die Eltern in Tansania die schulische Ausbildung nicht leisten können. Viele von ihnen sind auch Waisen!**

**Pater Aidan Msafiri bedankt sich im Voraus mit einem tausendfachen ‚Vergelt's Gott!‘ für jede noch so kleine Spende.**

### LICHT MARIENS KONTEN:

#### Österreich:

**Erste Bank:**

**IBAN: AT472022200004233077**

**BIC: GIBAAWW**

#### Deutschland:

**Postbank München**

**IBAN: DE48700100800221515803**

**BIC: PBNKDEFF**



## Wandkalender 2014

Die Gebetsaktion Medjugorje Wien veröffentlicht für das Jahr 2014 einen Monatswandkalender mit 14 Seiten, wobei jedes Blatt eine Monatsbotschaft und ein schönes Motiv aus Medjugorje aufweist. Dieser Kalender soll uns durch das ganze Jahr begleiten und täglich an die Botschaft der Gospa erinnern.

Selbstkosten ohne Porto: 8 Euro



## Jahrbuch 2012/2013

Das vorliegende Jahrbuch „32 Jahre Erscheinungen“ enthält neben der Schilderung der wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres - vom 31. Jahrestag, den 25. Juni 2012 bis zum 32. Jahrestag, den 25. Juni 2013 - besonders viele Zeugnisse, Berichte über Heilungen, Aktuelles von den Sehern sowie Stellungnahmen der Kirche. Erwähnt werden auch zahlreiche Früchte, die dieser Gnadenort hervorgebraht hat.

Selbstkosten ohne Porto: 6 Euro



## Hefte 106 - 110

Diese fünf Hefte sind in einem Band zusammengefasst und geben einen schönen Überblick von den Botschaften, Zeugnissen und Ereignissen in Medjugorje.

Selbstkosten ohne Porto: 9 Euro

**IMPRESSUM:** Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE, 1150 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. med. Maximilian Domej.

**OFFENLEGUNG:** Der Verein „Gebetsaktion Maria - Königin des Friedens - Medjugorje“ ist gemeinnützig, nicht auf Gewinn gerichtet und hat seinen Sitz in Wien. Die grundlegende Richtung ergibt sich aus dem Vereinszweck, der wie folgt lautet: „Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung der marianischen Botschaften von Medjugorje in ursprünglicher, reiner und unverfälschter Form und die Begleitung von Gebetsgruppen; der Einsatz für die Vertiefung christlicher Werte wie Frieden, Gebet, Umkehr und Schutz des geborenen sowie ungeborenen menschlichen Lebens. Eine weitere Aufgabe des Vereines ist es, Vereinigungen, die aus den Botschaften von Medjugorje heraus entstanden sind, zu unterstützen und soziale Hilfestellung insbesondere für Behinderte zu leisten.“

**MITGLIEDER DES VORSTANDES:** Dr. med. Maximilian Domej, Dr. Ignaz Hochholzer, Maria Seidl, Ing. Helmut Sprongl, Hans Terler, Kristina Domej, Maria Rosensteiner, Horst Reeh.

# MEDJUGORJE

## Die BOTSCHAFT des Monats

Österreichweit

**07 200 200 200**

Europaweit

**0043 7 200 200 200**



### 25. August 2013

„Liebe Kinder! Auch heute gibt mir der Allerhöchste die Gnade, bei euch zu sein und dass ich euch zur Bekehrung führe. Jeden Tag säe ich und rufe euch zur Bekehrung auf, damit ihr Gebet, Friede, Liebe seid und das Weizenkorn, das sterbend hundertfach Frucht bringt. Liebe Kinder, ich möchte nicht, dass euch all das reut, was ihr gekonnt hättet, aber es nicht wolltet. Deshalb, meine lieben Kinder, sagt von neuem mit Begeisterung: 'Ich möchte den anderen ein Zeichen sein.' Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

### 25. September 2013

„Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf. Die Beziehung zum Gebet soll alltäglich sein. Das Gebet wirkt Wunder in euch und durch euch, deshalb, meine lieben Kinder, möge das Gebet für euch Freude sein. Dann wird euer Verhältnis zum Leben tiefer und offener sein und ihr werdet begreifen, dass das Leben eine Gabe für jeden von euch ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

### 25. Oktober 2013

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, euch dem Gebet zu öffnen. Das Gebet wirkt Wunder in euch und durch euch. Deshalb, meine lieben Kinder, in der Einfachheit des Herzens erbittet vom Allmächtigen, dass Er euch die Kraft gibt, Kinder Gottes zu sein, damit Satan euch nicht rüttelt wie der Wind die Äste. Meine lieben Kinder, entscheidet euch von neuem für Gott und sucht Seinen Willen und dann werdet ihr in Ihm Freude und Frieden finden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

## TELEFONDIENTST

Die jeweils neue Botschaft der Königin des Friedens erfahren Sie unter folgenden Telefonnummern:

WIEN: .....	A	(07)	-	200 200 200	.....	TONBANDDIENST
TIROL, VÖLS: .....	A	(05232)	-	815855	.....	TONBANDDIENST
OBERAUDORF, BAYERN: .....	D	(08033)	-	19 700	.....	TONBANDDIENST
FREIBURG: .....	D	(0761)	-	809 52 30	.....	TONBANDDIENST
KÖLN/DORMAGEN: .....	D	(02133)	-	93 7 55	.....	TONBAND
SOLINGEN: .....	D	(0212)	-	20 08 79	.....	TONBAND
PASSAU: .....	D	(0851)	-	71 9 06	.....	TONBAND
ULM / BEUREN: .....	D	(0180)	-	5537875	.....	TONBAND
PADERBORN: .....	D	(05251)	-	93 04 74	.....	TONBAND
ENTLEBUCH: .....	CH	(041)	-	480 03 72	.....	TONBAND
STRASSEN / LUXEMBOURG: .....	L	(00352)	-	446 193	.....	TONBAND

**Die Gebetsaktion-Wien ist mit folgender Web-Adresse im Internet vertreten.**

**Adresse: [www.gebetsaktion.at](http://www.gebetsaktion.at) e-mail: [medjugorje@gebetsaktion.at](mailto:medjugorje@gebetsaktion.at)**



*Marija Lunetti-Pavlović während der Erscheinung am 24. September 2013 in Wien*

